Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Lebensbilder und Berichte

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Lebensbilder und Berichte

Landschaftsplastiken an der Thülsfelder Talsperre

Von Jürgen Weichardt

Seit dem Sommer 1980 hat das Gebiet um die Thülsfelder Talsperre ihre internationale künstlerische Attraktion: Fünf Arbeiten von Bildhauern aus Polen wurden damals aufgestellt, die auf dem Gelände der Galerie Klosa in Varrelbusch entwickelt worden waren. Warum gerade Polen? Die Auswahl hat Leonhard Klosa getroffen, der in seiner Galerie überwiegend Kunst aus Polen gezeigt hat und als guter Kenner der polnischen Kunstszene gelten kann. Auch die Kostenfrage hat eine Rolle gespielt: Deutsche oder westliche Künstler hätten kaum für die gleichen bescheidenen Honorare vier Wochen in Varrelbusch gearbeitet. Schließlich bildet auch die Religion eine Verbindung: Der strenge polnische katholische Glauben läßt künstlerische Erscheinungen entstehen - ob bewußt oder unbewußt, liegt in der jeweiligen Haltung der betreffenden Autoren -, die von den Katholiken des Oldenburger Münsterlandes leichter begriffen werden können.

Leonhard Klosa hat fünf namhafte und international vielfältig ausgezeichnete Bildhauer verpflichten können, darunter Professor *Antoni Hajdecki,* Präsident des Künstlerverbandes, Bezirk Krakau, und *Josef Szczypka,* der zur Zeit eine polnische Restaurierungsgruppe in Köln, die am berühmten Lettner in St. Maria im Capitol arbeitet. An Bedeutung stehen die drei anderen Bildhauer diesen beiden nicht nach: *Antoni Szlezak* kann als eine der wichtigen Mittlerfiguren zeitgenössischer Kunstbeziehungen zwischen Frankreich - wo er 1929 geboren wurde - und in Polen - wo er nach einem Studium in Nancy weiterstudieren konnte - gelten. *Mieczyslaw Welter* wiederum gehört zu dem kleinen Kreis polnischer Bildhauer, die Monumentalskulpturen an vielen Orten der Welt aufstellen konnten - z. B. in Mexiko-City. Und *Ryszard Wojciechowski,* 1939 geboren, der Jüngste der Gruppe, ist Dozent für monumentale Malerei und Architektur an der Akademie in Warschau. Auch er hat an vielen internationalen Ausstellungen teilgenommen und plastische Arbeiten im In- und Ausland aufstellen können.

Alle fünf Künstler haben Landschaftsplastiken geschaffen, d. h. für einen ganz bestimmten Ort eine Arbeit erstellt, die den Raum im engeren und weiteren Sinn beherrschen soll. Die Kenntnis dieses Raumes ist dabei ebenso Voraussetzung wie der Umgang mit einem beständigen Material. Dabei ist festzuhalten, daß die räumliche Situation nirgends gleich oder auch nur ähnlich gewesen ist, so daß die große Unterschiedlichkeit der Arbeiten nach Form und Inhalt begründet scheint. Freilich sind Landschaftsplastiken auch größeren Belastun-

Landesbibliothek Oldenburg

„König" von Szcykas

„Friedensritter" von Hajdecki

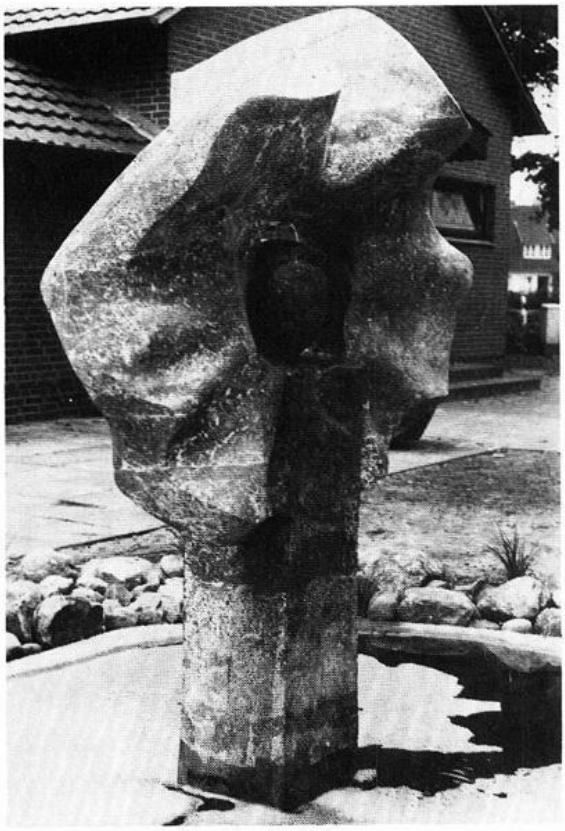
gen ausgesetzt als Museumsarbeiten, was freilich von den Künstlern weniger als von den Organisatoren zu berücksichtigen ist. Zwei der fünf Arbeiten sind an eine dörfliche Situation gebunden, die drei anderen stehen in der freien Landschaft, aber doch an Wegen, die von Menschen benutzt werden.
Die volumenhaft größte von ihnen ist die Plastik *„Friedensritter"* von *Hajdecki,* die in mehreren Teilen aus Klinkerton gebrannt worden ist. Sie ist auf der ehemaligen Flakstellung an der südlichen Seite der Talsperre errichtet worden. Die zwischen Thema und Ort sich ergebenden vielfältigen gedanklichen Beziehungen liegen auf der Hand; entscheidend ist, wie der polnische Künstler die thematische Aufgabenstellung gelöst hat. Er hat eine stark abstrahierte Darstellungsweise gewählt, die aber durch Figuration und Schrift symbolische Kraft besitzt. Auf einem Sockel, der sich nach oben entfaltet und aus mehreren gratigen Blöcken besteht, womit gleichermaßen geformte Vielgestaltigkeit und labile Festigkeit angedeutet wird, sitzen auf neuen Blöcken drei Köpfe, die nicht ohne Pathetik geformt sind und in die Ferne schauen. Die Randzonen werden von flügelähnlichen Fächerungen beherrscht, die in sich die Worte u. a. „Frieden der Welt", „MHR", „Peace" tragen.
Hajdecki hat nicht die traditionelle Darstellung des Friedens - entweder durch die Friedenstaube oder durch eine Allegorie - gewählt, sondern die jüngere Tradition der Friedenswächter aufgenommen. Sie sehen aus, als ob sie eine Provokation des Friedens nicht hinnehmen würden. Ihre rauhe Strenge wird unterstrichen von der stark bewegten Oberflächengestaltung der Plastik, von den Brüchen und Graten, die in der Komposition zu erkennen sind. Diese tief in die Blöcke eindringenden Spannungen symbolisieren keine „heile Welt",

Landesbibliothek Oldenburg

sondern eine voller Gegensätze, in der dennoch der Frieden oberstes Prinzip sein soll. Natürlich lassen sich in dieser durchaus abstrakten Arbeit Elemente der zeitgenössischen polnischen Kunst erkennen, ihr virtuoser Umgang mit Symbolen und allegorischen Formen; die kaum verhohlende Pathetik, die die Aussage fördern soll, aber auch die Meisterschaft im Einsetzen der Möglichkeiten des Materials. Hajdeckis Arbeit ist im abstrakten Bereich der Oberfläche selbst eine Landschaft; zudem akzentuiert sie eine freie Fläche am See der Talsperre und schlägt schließlich in warnender Form eine ideelle Brücke zur verheerenden Vergangenheit des Ortes.
Im Wald, beim Wasserfall an der Soeste, unterhalb des Staudamms der Talsperre, ist *Josef Szczykas* Arbeit *„König"* aufgestellt worden. Hier kommen viele Wanderer vorbei und mögen die Figur als Motiv des Märchens auffassen. Der Künstler mag das gelten lassen, wenn bei einer solchen Zuordnung auch der Prozeß des Vergehens der Macht bedacht wird. Dieser „König" ist wohl umfänglich, aber ohnmächtig. Er ist in seiner Pose erstarrt, aber zugleich seiner Würde entkleidet. Er ist nackt, körperlich auseinandergelaufen und damit eher als quellendes Volumen denn als pathetische Figuration anzusehen. Die Arme fehlen oder sind an seinen Körper gepreßt - ein Ausdruck der Ohnmacht eines alten Mächtigen. Ein leichter Glanz liegt auf der geglätteten Oberfläche der Gestalt, der wie eine ironische Zutat zur vergangenen Pracht und Herrlichkeit erscheint. Auch in der Komposition hat Szczypka das Prinzip der monarchischen Hierachie angedeutet: Die Gestalt sieht wie eine Pyramide aus, deren Spitze der Kopf des „Königs" darstellt. Obwohl die Arbeit relativ klein ist, läßt sie doch das sowohl in der polnischen wie in der grundlegenden französischen Bildhauerkunst dominante Prinzip der Verwandlung des realistischen Inhalts in Symbolwerte und Allegorie erkennen und macht damit die Traditionen deutlich, in denen Josef Szczypka steht.

„Schäfer" von Wojciechowski

Landesbibliothek Oldenburg



„Blume" von Szlezak

„Peter und Paul" von Welter

Dritte in der freien Landschaft stehende Skulptur ist der *„Schäfer"* von *Ryszard Wojciechowski.* Er hat seinen Platz am alten Schäferweg, an der „Großen Tredde" gefunden. Diese Arbeit hat einen stärker erzählenden Charakter, obwohl sie vor allem in der menschlichen Figuration weniger wirklichkeitsentsprechend ist als in den figurativen Beispielen der anderen Symposionsteilnehmern. Ein fast unbearbeiteter Stein trägt die Komposition. Der Schäfer selbst ist reliefhaft dargestellt; doch entwickeln sich aus der Fläche auch körperliche Volumen, etwa die Hand, das Gesicht, der Hut. Der Schäfer scheint zu sitzen, sein Körper nimmt die ganze Länge des Basissteins ein. Auf und neben dem gestreckten Körper weiden Schäfchen - die Verkleinerungsform weist auf einen großen Körperunterschied hin, der disproportional zur Wirklichkeit ist. Die leichte Färbung einzelner Partien der Skulptur erhöht ihre märchenhafte Gegenständlichkeit. Diese Arbeit hat keineswegs nur eine Schauseite wie Reliefs im allgemeinen, sondern zwei, aber sie wirkt entkörperlicht, vergeistigt. Ihre besondere Qualität ist darin zu sehen, daß sie nicht nur Landschaft akzentuiert, sondern selbst Landschaft ist: Zur Reliefläche querstehende Steine ergeben die unbearbeitete Landschaftssituation, der behauene Stein aber die vom Menschen geformte - eine Spannung, die, religiös gesprochen, die ganze Weite der Schöpfung erahnen läßt. Auch hier sind also Symbolzüge ohne Aufdringlichkeit realisiert worden.

Die beiden an dörfliche Räume gebundenen Arbeiten sind sehr unterschiedlich und markieren zwei differente Positionen der gegenwärtigen Plastik: *Antoni Szlezaks „Blume"* auf dem Dorfplatz in Dwergte ist eine Brunnenplastik mit einem eigentlich abstrakt-ungegenständlichen Inhalt. Das Blumenmotiv

Landesbibliothek Oldenburg

bietet sich als eine Assoziationsmöglichkeit an. Der relativ breite Stengel entfaltet sich zu einem bewegten und beschwingten Kranz, der das Blütenblatt darstellen könnte. Das Innere, die zentrale Form ist zunächst als kubischer Raum leergelassen, dann aber mit einer Kugel besetzt worden, die zugleich Wasserspender ist. Unübersehbar hat diese Komposition etwas Zeichenhaftes ähnlich einer Monstranz, in deren Mitte eine Heiligkeit aufbewahrt wird. Ob der Künstler tatsächlich an diesen Themenbereich gedacht hat oder das Motiv aus dem Thema „Blume" so entwickelt hat, ist für das Ergebnis gleichgültig. Er selbst hat an das Märchen des „kleinen Prinzen" erinnert und in der Steinsäule ein als Person gestaltetes Musikinstrument dargestellt, über dessen Körper das Wasser rieselt". (Informationsblatt zu den Skulpturen 1980). Auch diese Version zeigt, wie offen und vielseitig diese Arbeit gesehen werden kann, wie reich diese Skulptur auch in der Schlichtheit ihrer Form ist, ohne dabei oberflächlich und allgemein zu werden.

Unmittelbar aus dem religiösen Themenbereich stammt die auf dem Kirchplatz in Garrel aufgestellte Figurengruppe *„Peter und Paul"*, die auf die gleichnamige Kirche verweist. *Mieczyslaw Welter* hat dabei ebenfalls den weiten Weg vom realistischen Detail bis zur abstrakten Form beschritten, wobei gerade der Körperbereich von Falten, plastischen Rhythmen, gebogenen Graten entmaterialisiert wird, während Kopf und Schulter, aber auch Arme und Hände deutlich herausgearbeitet sind. Sie tragen die Attribute, die seit altersher die apostolischen Gestalten Peter und Paul kennzeichnen. Aber Welter beschränkt sich nicht auf die Darstellung äußerlicher Merkmale, wiewohl diese natürlich theologisch begründet sind, er charakterisiert die beiden Apostel durch eine äußerst individuelle Gesichtsgestaltung. Bei aller Wachsamkeit sind es verinnerlichte Gesichter, die beide Figuren tragen. Im Grunde zeigt die Doppelplastik, wenn man sie von unten nach oben liest und dabei die Füße außer Betracht läßt, eine Entwicklung vom Allgemeinen und Abstrakten mit starken autonomen plastischen Bewegungen zum Individuellen, Geformten, Humanen. So ist auch bei der Arbeit von Mieczyslaw Welter ein grundlegendes künstlerisches Prinzip zu erkennen.

Die fünf Plastiken in der Landschaft der Thülsfelder Talsperre zeigen, wie öffentlicher Auftrag zur Kulturpflege und private Initiative ein gutes, unkonventionelles Ergebnis erzielen können, das einerseits der internationalen Verständnis dienen kann, andererseits Aufklärungsdienste leistet in einer Landschaft, in der die Konfrontation mit Kunst noch nicht zum Alltag gehört hat. Das ist jetzt anders: An der alten Flakstellung, am Wasserfall, in Dwergte und Garrel und an der Tredde begegnen die Bewohner nun täglich einer Kunst, die Traditionen und Modernität in sich vereinigt und damit beispielhaft ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Licht un Warmte in't Ollnborger Hus

Der Heimatschriftstellerin Elisabeth Reinke aus Vechta zum Gedenken und Dank

Von Hermann Klostermann

Als die in der Nacht zum 26. März 1981 im Alter von 98 Jahren verstorbene Heimatschriftstellerin Elisabeth Reinke am 11. August 1972 in ihrem Heim in den Moorgärten in Vechta ihren 90. Geburtstag feierte, gratulierte ihr im Namen des „Spieker", des Bundes der Oldenburger Heimatvereine, Spieker-Baas Hein Diers:
„Wi dankt Di und wi wünscht: Bliew noch lange bi us, bring us Licht un Warmte in't Ollnborger Hus!"
Noch eine Reihe von Jahren hindurch hat Elisabeth Reinke, ehe Gott sie heimrief, „Licht und Warmte" ins „Oldenburger Haus" bringen dürfen. Der Tod schloß ein Leben ab, das am 11. August 1882 auf dem Hof Meyer in Hemmelsbühren bei Cloppenburg begonnen hatte und das wir rückschauend weit über die abgegriffene Abgeschliffenheit dieses Wortes hinaus als „erfüllt" werten dürfen.

Vom Vater die Gelassenheit

Elisabeth Reinke schaute im letzten Jahrzehnt des Lebens dem Tod gefaßt entgegen. Aus ihrem Gottvertrauen heraus sprach sie an ihrem 90. Geburtstag die Hoffnung aus, daß sie „gut ankommen" werde.
Das war die Gelassenheit und Sicherheit, wie ihr Vater sie ihr mitgegeben hatte. Der Ökonomierat und Gemeindevorsteher von Krapendorf bei Cloppenburg, Joseph Meyer aus Hemmelsbühren, bekannte einmal in Todesahnung bei einer Spazierfahrt seiner jungen Tochter Elisabeth: „Ich bin am Ende, ich habe genug vom Leben gehabt. Ich habe ein schönes Leben gehabt." Er fügte nachdenklich, so hielt es Elisabeth Reinke im Jahre 1962 in ihrer „Geschichte des Hofes Hemmelsbühren" fest, dann noch hinzu: „Ja, ich habe auch Zeiten erlebt, da ich gedacht habe, die Welt müsse untergehen." Auf den abwehrenden Einspruch des Mädchens hin wiederholte der Vater auf Plattdeutsch: „Ich hebb dor genaug van hat". Elisabeth Reinke erinnerte sich später: „Wir hatten bislang hochdeutsch gesprochen. Diesen lapidaren Satz wiederholte er nun in unserer arteigenen Sprache, und er klang wie eine Unterschrift unter das Protokoll seines Lebens. Mit männlichem Entschluß, in aufrechter Haltung sprach er seine Zufriedenheit aus über sein erfolgreiches Leben. Der liebe Gott hatte ihn gut geführt. Dafür sei er dankbar, so sagte er noch und dann . . .".
Einige Wochen später wurde der Ökonomierat krank und kam ins Krankenhaus. Er starb am 20. Dezember 1933.
Der Hof in Hemmelsbühren und der Vater haben die Lebenseinstellung von Elisabeth Reinke entscheidend geprägt. Das Leben ins Hemmelsbühren bot jenen Stoff, der in den Titeln „De Stäebrut", „Peter Poppe", „Rotbunt of Swartbunt", „Gertrud Minnemann", „Sophie Berens" oder „De dritte Deel", von der Dichterin gestaltet wurde. Ähnlichen Themen galten die vielen Skizzen, Erzählungen und Gedichte, die sie im ganzen Oldenburger Land bekannt gemacht haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Von Hitler hielt man auf Hemmelsbühren nichts
Es war letztlich der Vater, der bei der Schilderung der Jahre auf Hemmelbühren während der Zeit der Nationalsozialisten Elisabeth Reinke im Jahre 1962 darüber schreiben ließ: „Plötzlich erklangen in den Radios und standen in den Zeitungen die Brandreden von diesem Hitler. Der hatte schon jahrelang gehetzt und gewühlt. Diese neue armselige Zeit brachte ihm, diesem Demagogen, die große Chance. Seine Sirenenklänge ließen uns Münsterländer allerdings kalt. Bedächtige Männer zuckten über seine Tiraden die Achsel. Dieser Prahlhans - dieser, was war er denn für einer - würde das Reich nicht retten. Der versprach ja viel zu viel. Ein Windbeutel mußte dieser Gefreite aus Braunau, dieser Anstreicher, sein. Unsere jungen Leute waren viel zu gut in religiösen Anschauungen verankert. Sie hörten, daß Hitler wohl vom Allmächtigen sprach. Aber was war das für ein Gott? Nicht der, den sie verehrten. Dieser Schreihals hatte ja zu abweichende Vorstellungen vom wahren Gott. Niemals hätte Hitler seine unselige Macht entfalten können, wenn er es nur mit uns Oldenburger Münsterländern zu tun gehabt hätte." Elisabeth Reinke hielt die Gedanken des Vaters über diese Zeit Jahrzehnte später fest: „Wie konnte das Reich diesem Abenteurer, der so viel versprach und nichts würde halten können, ausgeliefert werden? So ganz und gar, daß es Todesgefahr brachte, wollte sich einer dagegen stemmen. Ihn erfüllte das Unbehagen eines erfahrenen Mannes, der ein ungewöhnlich sicheres Gefühl für den künftigen Lauf der Zeiten hatte." Im Sommer 1933 - wenige Monate später starb er - warnte der Vater die Familie erneut vor den Nazis: „Ihr könnt gar nichts gegen sie unternehmen. Ihr werdet sie auch nur durch eine Katastrophe wieder los."

„Bibliothek" im Elternhaus
Im Elternhaus fand die junge Elisabeth auch immer wieder die Gelegenheit zur Begegnung mit Büchern und Zeitschriften. Ihre „Bibliothek" mußte sie sich allerdings mit ihrem Taschengeld beschaffen: „Reclam-Leipzig war der Verlag der armen Studenten. Meine Bibliothek enthielt nach und nach alle berühmten Werke der Weltliteratur aus diesem Verlag. Der niedrige Preis, die armselige Broschüren-Ausstattung störten mich nicht im mindesten beim Lesen und Besinnen. Wie sehr meine heimliche Anstrengung mich vom Leben und Wirken und den Anschauungen meines Vaterhauses entfernte, kann ich durch ein Geschichtchen klar machen. Eines Tages, nicht weit vor Jahresschluß, bestellte ich die Werke von Goethe und Schiller in bescheidenen Einbänden. Jede Sammlung kostete sechs Mark, das machte also zusammen 12 Mark. Zwölf Goldmark! Ich holte die Bücher bei Terwelps Buchhandlung ab und - vergaß sie zu bezahlen. Ach, herjeh, im Januar kam die Katastrophe: Eine Rechnung über zwölf Mark. Sie bewirkten einen Aufstand gegen mich. Ich hatte zwölf Mark für so unnütze Dinge, wie es diese Bücher waren, weggeworfen. Ja - hatte ich - es sollte auch nie wieder vorkommen. Ich habe von da an sorgfältig versteckt, was nicht genehm war im Hause."

Kraft aus den Quellen
Der inzwischen verstorbene Schulmann und Heimatfreund, Regierungsdirektor Franz Kramer aus Vechta, hat im Jahrbuch für das Oldenburger

Landesbibliothek Oldenburg

Foto: Zurborg, Vechta

Münsterland 1973 vielleicht das Leben auf Hemmelsbühren vor Augen gehabt, als er ein Bild der Heimatdichterin Elisabeth Reinke nachzeichnete:
„Sie kennt Land und Leute, die stillen Winkel der braunen Heide, das Rauschen der Wälder. Sie ist Heidepfade und Sandwege gewandelt, von Hof zu Hof gegangen - früher zu den Visiten und später zu Besuchen ihrer weit verzweigten Verwandtschaft und Bekanntschaft. Sie hat die Entwicklung des Lebens auf dem Lande, in den Bauernhäusern durch viele Jahrzehnte mitgelebt und miterlebt. Eins hat die Dichterin trotz des vielfältigen Wechsels in der Struktur des dörflichen Lebens bewahrt: die Verbundenheit mit dem Adel eines gesunden Bauerntums und damit den lebendigen Sinn für die Gemeinschaft von Mensch zu Mensch, von Nachbar zu Nachbar und einen unerschütterlichen Glauben an unseren Herrgott. Aus diesen Quellen gewann sie die Kraft, uns ihr heimatliches Werk zu gestalten: farbig und reichhaltig zugleich, ihre epischen Werke, die Gedichte, die plattdeutschen Volksstücke, die Skizzen und Erzählungen.

Einsatz für Heimatbund

Im Jahre 1908 nahm Elisabeth Reinke Abschied von Hemmelsbühren. Am 20. August 1908 heiratete sie den aus Rechterfeld stammenden Rechtsanwalt Dr. Alwin Reinke, der sich zunächst in Oldenburg, dann in Vechta eine Existenz aufbaute. Dr. Alwin Reinke nahm eng am literarischen Schaffen seiner Gattin teil und auch an ihrem Einsatz für die Heimat, vor allem auch für die Gründung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Viele Veröffentlichungen in den „Heimatblättern" oder auch eine Broschüre „Visbeker Sagen" und ein Band mit Gedichten zeugen vom literari-

Landesbibliothek Oldenburg

schen Engagement des Rechtsanwalts. Dr. Alwin Reinke starb am 1. April 1949 in Vechta. Vorher erschien aus der Feder von Dr. Alwin Reinke noch im Jahre 1947 in der Vechtaer Druckerei und Verlag eine Schrift „Aus einem stillen Winkel - Lebenserinnerungen eines alten Mannes".
Elisabeth Reinke empfand nach ihrer Niederlassung in Vechta stets die Verpflichtung, ihrer Heimat mit allen Fasern ihres Lebens zu dienen. Sie gehörte mit ihrem Mann zu den Mitbegründern des Heimatbundes. Noch ehe am 8. Dezember 1919 der Heimatbund gegründet wurde, hatte Elisabeth Reinke - wie der OV vom 6. Oktober 1919 zu entnehmen ist - schon auf einer Sitzung des Ausschusses für Heimatpflege der Landeskommission für ländliche Wohlfahrtspflege die Gründung von Heimatvereinen angeregt.
Alle späteren Jahre blieb Elisabeth Reinke dem Heimatbund treu. Sie vertrat die Belange des Heimatbundes bei jeder sich bietenden Möglichkeit. Die Mitbegründerin wurde später Ehrenmitglied des Heimatbundes.

Weithin in Niedersachsen geachtet
Regelmäßig fanden sich ihre Geschichten und Gedichte nicht nur in den Heimatbeilagen der heimischen Zeitungen des Münsterlandes, sondern auch des nördlichen Oldenburg. Im plattdeutschen Kalender des „Ollnborger Kring" waren Beiträge von Elisabeth Reinke fast in jeder Ausgabe zu finden. Dasselbe gilt natürlich auch für das Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland.
Elisabeth Reinke wurde weithin in Niedersachsen geachtet als Repräsentantin niederdeutschen Schrifttums, die nicht nur im Oldenburger Münsterland sich durchgesetzt hatte. Im Jahre 1958 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Später erhielt sie die goldene Medaille der Oldenburg Stiftung.
Elisabeth Reinke, eigentlich „nur" Hausfrau und Mutter, zeigte sich nicht nur vor der Hitlerzeit, sondern auch nach dem Zusammenbruch beim Wiederaufbau unseres Landes aufgeschlossen für die Erfordernisse der Politik - für eine Frau seinerzeit noch keineswegs eine Selbstverständlichkeit.
„Ich freue mich, daß ich vielen Freude machen konnte", so versicherte Elisabeth Reinke, als jemand zu ihr meinte, die Südoldenburger Heimat sei ihr zu Dank verpflichtet.
In der Nacht zum 26. März 1981 war ihr Leben zu Ende. Über diesen Augenblick hatte sie an ihrem 95. Geburtstag fröhlich mit Blick auf den Herrgott gesagt:
„Wenn er mich abholt, gehe ich vergnügt mit. Denn im Jenseits habe ich mehr gute Bekannte als hienieden."

Abschiedswort am Grabe
Daß es hienieden vielleicht mehr sind, als sie damals glaubte, zeigte die Beisetzung der „Dichterin des Münsterlandes" am 31. März 1981 auf dem Friedhof in Vechta. Heimatbundvorsitzender Karl Julius Thamann sprach ein Abschiedswort an die verstorbene Mitbegründerin des Heimatbundes und würdigte ihre Aufgeschlossenheit, ihre große Begabung, ihre sprachliche Kunst, ihre Heimatliebe, ihre Gläubigkeit, ihre Beharrlichkeit und ihren feinsinnigen Humor.

Landesbibliothek Oldenburg

Vertreter der Oldenburgischen Landschaft, des Oldenburger Spieker und vieler Heimatvereinigungen, aber auch der Politik verpflichtete Persönlichkeiten wie der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Gerhard Glup und der frühere Niedersächsische Justizminister Dr. Otto Krapp, Vertreter der Kommunen und nicht zuletzt die große Verwandtschaft nahmen Abschied von einer münsterländischen Persönlichkeit, die sich um Prägung und Ansehen ihrer Heimat hoch verdient gemacht hat.
Ihr Andenken wird in der nachfolgenden Generation lebendig bleiben über die Sammlung von Sagen, Märchen und Schwänken aus dem Oldenburger Münsterland, die in der 3. Auflage 1956 unter dem Titel „Die Truhe" herauskam. Aus dem Jahre 1920 stammt die münsterländische Erzählung „Jungheit". In der Vechtaer Heimatwoche im Jahre 1933 wurde ihr heimatliches Freilichtspiel aufgeführt über den „Abzug der Schweden aus Vechta im Jahre 1654".
Die vielen Skizzen und Erzählungen, die in Zeitschriften und Kalendern veröffentlicht worden sind, sollten - es wäre ein würdiges Denkmal für die Dichterin des Oldenburger Münsterlandes" - einmal gesammelt vorgelegt werden.

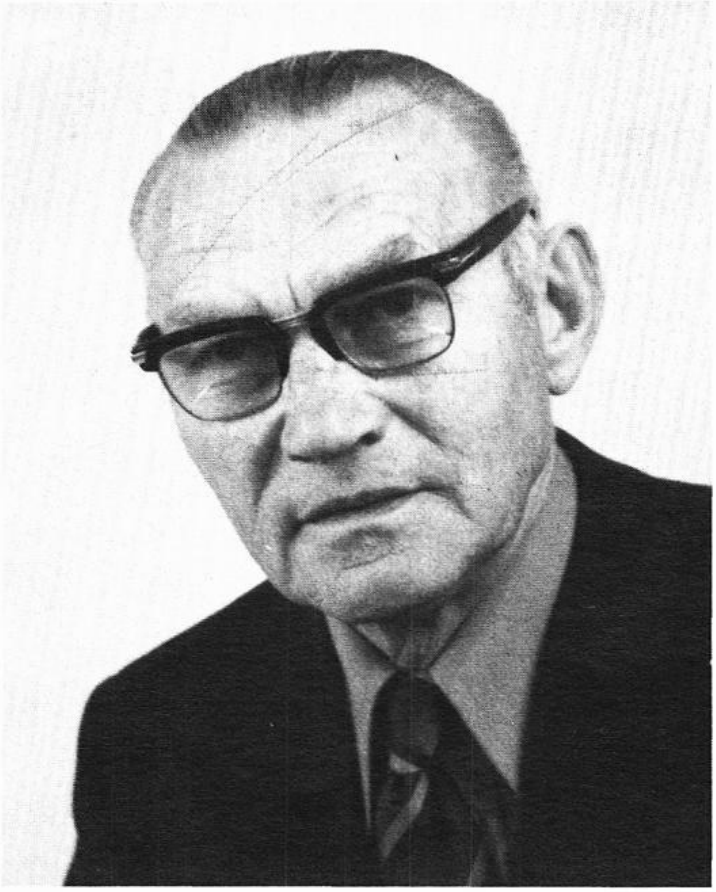
Heinrich Stilkenböhmer †

1907 - 1981

Von Werner Horstmann

Am Freitag, dem 6. März 1981, starb Rektor a. D. Heinrich Stilkenböhmer. Unerwartet vollendete sich das Leben eines geschätzten Löninger Bürgers, eines weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannten Natur- und Heimatfreundes, eines passionierten Lehrers, dem auch nach der Pensionierung jeder Mensch, in besonderer Weise aber seine ehemaligen Kollegen und Schüler, der Zuwendung und redlichen Anteilnahme wert war.
Fast drei Jahrzehnte hat Heinrich Stilkenböhmer als Schulleiter und Rektor das Bild der Löninger Schulen mitgeprägt. Die Kollegen schätzten an ihm sein großes fachliches Können, besonders im naturwissenschaftlichen Bereich, und die freundliche Gelassenheit auch in schwierigen Situationen. Die Schüler respektierten seine natürliche Autorität, die nicht einengte, sondern eher freie Entfaltung der Persönlichkeit ermöglichte. Er beriet gern, wenn er gefragt wurde, und ließ sich auch Rat geben. Dabei hatte er sich in den vielen Jahren seines Wirkens durch Zurückhaltung und Bescheidenheit die Fähigkeit erworben, Wichtiges und Unwichtiges zu unterscheiden und Wesentliches zu sehen und deutlich zu machen.
Heinrich Stilkenböhmer, am 23. Mai 1907 in Bakum geboren, war nach seiner Ausbildung am Lehrerseminar in Vechta und nach erfolgreicher erster und zweiter Lehrerprüfung zunächst zwei Jahre in Strücklingen tätig. Von 1927 - 1929 unterrichtete er dann an der Bürgerschule in Löningen, bevor er wiederum für zwei Jahre nach Neuscharrel versetzt wurde.

Landesbibliothek Oldenburg



Mit dem Beginn des „Dritten Reiches" nahm auch sein Leben eine bedeutsame Wende. Von 1933 - 1939 gab er noch Unterricht an drei Delmenhorster Schulen. Danach mußte er bis zum Ende des Krieges als Soldat seinen Wehrdienst leisten. Von 1945 bis 1950 war er als Schulleiter in Elbergen und von 1950 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1972 Rektor in Löningen.
Als verantwortlicher Leiter einer Mittelpunktschule nutzte er, der die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und den Wiederaufbau nach dem Kriege miterlebt hatte, alle Möglichkeiten, die schulische Entwicklung im positiven Sinne, d. h. im Sinne der Menschenwürde und der Menschenachtung, mitzugestalten. Dieser Aufgabe fühlte er sich auch als Leiter einer regionalen Arbeitsgemeinschaft für Junglehrer verpflichtet.
Vielfältig waren auch die Aufgaben, die er über die dienstlichen Pflichten hinaus übernahm. Als Kreisbeauftragter für Natur- und Landschaftspflege und als Mitglied des naturkundlichen Ausschusses im Heimatbund des Oldenburger Münsterlandes war er unermüdlich tätig, die Schönheiten der Natur und der Heimat zu schützen und vielen Menschen nahezubringen. Auch der Löninger Waldlehrpfad , den er auf nahezu 50 naturkundlichen Wanderungen des Erwachsenenbildungswerkes den staunenden Teilnehmern erschloß, ist sein Werk
Möge der Verstorbene seine Vollendung finden in DEM, dessen irdische Schöpfung in ihm ehrfürchtiges Staunen und Bewunderung erregte und ihm in reichem Maße Glück und Freude schenkte. R. i. p.

Landesbibliothek Oldenburg

100 Jahre Münsterländische Tageszeitung

Von Heinz-Josef Imsiecke

Die „Münsterländische Tageszeitung", herausgegeben vom Verlag Hermann Imsiecke in Cloppenburg, bestand im September 1981 einhundert Jahre. Anfangs hieß die Zeitung allerdings „Wochenblatt für Stadt und Amt Cloppenburg". Neben dem Wochenblatt gab es in Cloppenburg damals noch die „Cloppenburger Nachrichten", gegründet 1879, die jedoch 1882 ihr Erscheinen einstellten.

Im Jahre 1886 übernahm der 22jährige Hermann Imsiecke vom vormaligen Verleger J. T. Haneklau Redaktion und Verlag des Wochenblattes, das sich ab 1885 „Wochenblatt für die Amtsbezirke Cloppenburg und Friesoythe" nannte. Hermann Imsiecke hatte in Oldenburg bei der Druckerei Stalling gelernt und verstand es, eine Zeitung zu machen, die durch eine wachsende Leserschaft zunehmend an Rückhalt gewann. Von Beginn an stellte Hermann Imsiecke seine Arbeit in den Dienst der katholischen Sache, eine Aufgabe, die er auch später im Rahmen der Zentrumspartei weiterverfolgte.

Der Fortschritt auf technischem Gebiet, elektrischer Strom für Maschinenantrieb, Setzmaschinen, Telefon usw., erlaubte es Hermann Imsiecke, im Jahre 1906 die Zeitung werktäglich erscheinen zu lassen, - vorher war sie bis zu drei Mal in der Woche herausgekommen - und er wählte als neuen Titel „Münsterländische Tageszeitung". Die neue Bezeichnung sollte die Erinnerung an Geschichte und landsmannschaftliche Besonderheit einer Gegend herausstellen, für das der Verlag seine publizistische Arbeit einsetzte. Dem Namen fügte der Verlag den Untertitel „Heimatzeitung für das Oldenburger Münsterland" hinzu und vermerkte zu der wappentragenden Eiche im Kopf des Titels: „die starke, knorrige Eiche, die mit ihren Ästen, Zweigen und Blättern die Wappen der Ämter des Münsterlandes vereinigt, möge als symbolische Darstellung ein steter Hinweis sein auf die Kraft und Stärke, die in der Eintracht liegt. Wir hoffen, mit dieser Zeitung, die das ganze Münsterland umspannt, die Einigkeit zu fördern und die Bewohner der einzelnen Ämter näherzubringen".

Die Zeitung nahm eine gute Entwicklung bis zum 1. Weltkrieg, sie überwand Inflation und Nachkriegszeit. Josef Imsiecke, ein Sohn des Gründers rettete die Münsterländische Tageszeitung über die Jahre des Dritten Reiches trotz großer Schwierigkeiten und Anfeindungen der damaligen Machthaber. In dieser Ära der publizistischen Gleichschaltung sah es Josef Imsiecke als seine Aufgabe an, sich der Heimatarbeit zu widmen. Am 24. 4. 1934 erschien erstmalig die Beilage „Volkstum und Landschaft". Mit der Herausgabe wollte der Verlag Verständnis für das Wesen und die Bedeutung der Heimat wecken. Heimatgeschichte, Familienforschung, Verschönerung des Landschaftsbildes und Schutz der Tier- und Pflanzenwelt gehörten zum selbstgestellten Aufgabenkatalog, der als vordringlichste Tätigkeit zudem die Förderung des Heimatmuseums vorsah.

1942 mußte Volkstum und Landschaft in „Heimatklänge für die Front" umbeannt werden. Die fortschreitenden Kriegsereignisse zwangen die Zeitung zu immer weniger Seitenumfang, den das stark verringerte Perso-

Landesbibliothek Oldenburg

Erscheint wöchentlich einmal, Sonnabends, und kostet vierteljährlich in der Expedition 60 Pf., in Cloppenburg frei ins Haus gebracht 60 Pf., durch die Post 80 Pf. praenumerando.
Abonnements
nehmen die Kaiserl. Postanstalten sowie die Expedition jederzeit entgegen.

Wochenblatt für Stadt und Amt Cloppenburg.

Anzeigen aller Art
finden die wirksamste Verbreitung und kostet die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Anzeigen aus dem Amtsbezirke Cloppenburg 10 Pf., aus den übrigen Theilen des Herzogthums 15 Pf., aus dem Auslande 20 Pf.

Erster Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Der Verleger.

№ 5. Cloppenburg, Sonnabend, den 29. October. **1881.**

Wochen-Rundschau.

Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß der am nächsten Donnerstag zu wählende **neue Reichstag** bereits zum 17. November einberufen werden wird.

Während nach einer Mittheilung, die sich auf verläßliche Quellen beruft, der **Reichsetat** pro 1882/83 keine wesentliche Veränderungen im Vergleich zu dem des Vorjahres in Aussicht stellt, wird von anderer Seite eine Steigerung der Matrikularbeiträge um etwa 10 Millionen Mark als wahrscheinlich bezeichnet.

Es lag im Plane, an Stelle der einzelnen Staatslotterien eine **Reichs-Lotterie** einzuführen; dieses Projekt ist aber daran gescheitert, daß diejenigen Staaten, die selbst eine Lotterie besitzen, die daraus fließenden Einnahmen nicht entbehren mochten. — Die preußische Klassen-Lotterie soll ganz umgestaltet werden und an Stelle ihrer jetzigen 95000 Loose deren 180000 erhalten.

Der vor dem Reichsgericht in Leipzig schwebende **Hochverrathsprozeß** gegen eine Anzahl Berliner, Frankfurter und Darmstädter Sozialdemokraten ist nach achttägigen Verhandlungen bis zum Urtheilsspruch gediehen, welcher am Freitag publiziert werden sollte.

Als eine erfreuliche Thatsache ist es zu begrüßen, daß die Zahl der **Bankrotterklärungen** sich im Laufe dieses Jahres erheblich vermindert hat, im ersten Quartal d. J. wurden in Deutschland 1376, im zweiten 1217, im dritten 1041 Konkurse eröffnet.

Nach einer neueren Verfügung wird auch denjenigen **Unteroffizieren**, welche nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit mit dem Anspruch auf den bedingten Zivilversorgungsschein ausscheiden, die einmalige Beihilfe von 105 Mk. gewährt.

Die Verhinderung des Verkaufs verfälschter oder verdorbener **Nahrungsmittel** bildet den Gegenstand unausgesetzter Fürsorge der Behörden. Nichtsdestoweniger läßt der Erfolg der angewendeten Maßregeln zu wünschen übrig. Statistische Erhebungen haben herausgestellt, daß die Zahl der Bestrafungsfälle noch im Zunehmen begriffen ist. Man hat deshalb, und zwar mit wahrnehmendem Erfolge, damit begonnen, die Namen der straffälligen Händler öffentlich bekannt zu machen, und hofft auf diese Weise den Uebelständen Einhalt thun zu können.

Die Nachricht, welche zwei, noch dazu näher bezeichnete **deutsche Kriegsschiffe** in die tunesischen Gewässer abcommandirt sein ließ, ist mit Recht dementirt worden. Richtig ist es indessen, daß die Lage der Deutschen in Tunis bedrängt erscheint und ein Schutz derselben Gegenstand der Erörterung gewesen ist; auch sind Maßregeln in Aussicht genommen, jedoch ist die Beschlußfassung noch vorbehalten.

Das Material, welches dem **Bundesrathe** bis jetzt vorliegt, ist äußerst spärlich und daher die Thätigkeit desselben vorläufig auch noch kaum der Rede werth. Von den bisher erschienenen Theilen des Reichshaushalts-Etats liegt noch keiner zur Berathung vor. Bisher ist ein Unterschied von dem jetzigen Etat kaum zu konstatiren, wahrscheinlich wird weder im Bundesrath noch im Reichstage der Etat irgendwie eine nennenswerthe Veränderung erfahren.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel **Graf Hatzfeld**, ist in Berlin eingetroffen, und hat provisorisch die Leitung des **auswärtigen Amtes** übernommen.

Zur Bestreitung der Kosten für die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Melbourne wird eine Nachtragsforderung angemeldet. Der bewilligte Betrag von 300 000 Mark ist überschritten.

In der wirthschaftlichen Abtheilung des Reichsamt des Innern wird jetzt das Material für den in Aussicht genommenen Entwurf betreffs der Revision der Gewerbeordnung wegen des Gewerbebetriebes im Umherziehen gesichtet.

Gegen die 15 Angeklagten im Leipziger Hochverrathsprozeß wurde am Freitag das Urtheil verkündet. Des Hochverraths schuldig wurden 9 befunden, die mit Zuchthausstrafe von 1 Jahr bis zu 2 Jahr 7 Monat belegt wurden; zwei der Angeklagten wurden minderer Vergehen schuldig befunden und zu drei Monaten resp. 2 Jahren Gefängniß verurtheilt; vier wurden freigesprochen, darunter die unverehelichte Vogel und Waterstraat, dem ein Zeuge die Absicht zugeschoben hatte, das Reichstagsgebäude in Berlin in die Luft zu sprengen.

Seitens des hamburgischen Senats ist beim Bundesrath der Antrag auf Verlängerung des **kleinen Belagerungszustandes** auf ein Jahr für das gesammte hamburgische Staatsgebiet mit Ausnahme des Amtes Ritzebüttel gestellt worden. Ein gleicher Antrag soll seitens der preußischen Regierung bezüglich Altonas und Umkreis eingebracht worden sein. Die preußische Regierung soll außerdem auch die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Harburg beantragt haben.

Die Kommission, welche mit dem Entwurfe einer deutschen **Militär-Strafprozeßordnung** beschäftigt war, hat die Arbeit beendet und der Entwurf befindet sich im Kabinett des Kaisers.

Nach dem Tode des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Förster, leben nur noch vier abgesetzte preußische Bischöfe im Auslande, die von Köln, Posen, Münster und Limburg, deren frühere Bischöfe die Herren Dr. Melchers, Graf Ledochowski, Brinkmann und Dr. Blum waren. Im ungestörten Besitz ihrer Bisthümer waren die Bischöfe von Hildesheim, Kulm und Ermeland geblieben.

Der Zollanschluß der Unterelbe wird wahrscheinlich schon mit dem 1. Dezember erfolgen. Die Vorbereitungen sollen aber noch soweit zurück sein, daß der Anschluß an jenen Termin nur unter sehr mangelhaften Vorbedingungen stattfinden könnte.

Die Waldeckische Zeitung erklärt wiederholt, daß Preußen jetzt ernstlich an die gänzliche Einverleibung des von ihm schon seit 14 Jahren mitverwalteten Fürstenthums Waldeck ins Auge fasse. Bisher hatte Preußen dahingehende Vorschläge abgelehnt.

An Stelle des verstorbenen General Groß gen. von Schwarzhoff ist General von Pape (bisher komm. General des 5. Armeekorps) in gleicher Eigenschaft zum 3. Armeekorps versetzt, während dessen Stellung in Posen durch den bisherigen Generallieutnant von Stiehle besetzt wird.

Von seiten der Breslauer Polizeibehörde war die feierliche Einholung der Leiche des Fürstbischofs Dr. Förster untersagt worden. Auf Bitten einer Anzahl katholischer Bürger hat indessen der Kaiser die Genehmigung ertheilt, jedoch sollte die offizielle Betheiligung der Behörden und Schulen unterbleiben. Die Ueberführung der Leiche ist ohne jeden störenden Zwischenfall verlaufen.

Wie aus München mitgetheilt wird, hat der bayerische Kultusminister angeordnet, daß am Wahltage, dem 27. Oktober, sämmtliche bayrische Schulen geschlossen bleiben, damit das Lehrpersonal an der Ausübung seines Wahlrechts durch nichts behindert sei.

Oesterreich. Zur bevorstehenden Ankunft des Königs Humbert von Italien in Wien sind auch der ehemalige König von Sizilien und der Herzog von Parma eingetroffen. Wie man hört, hat der Kaiser Franz Joseph seine Vermittelung zwischen diesen beiden und dem Könige Humbert nach der Richtung hin angeboten, daß Italien den abgesetzten Herrschern von Sizilien und Parma noch eine gewisse Entschädigung für ihre von Italien eingezogenen Liegenschaften zahle.

Frankreich. Die radikale Umsturzpartei erhebt wieder sehr keck ihr Haupt. In öffentlichen Versammlungen werden die Minister „als Räuber und Banditen“ bezeichnet, und am Tage des Kammerzusammentritts soll eine große Volksdemonstration vor dem Palast der Deputirtenkammer stattfinden, so daß Gambettas Organ sich schon zu der Drohung verstiegen hat, die Republik werde ebenso gut auch auf Rebellen schießen, wie es das Königthum und das Kaiserreich gethan hat. Es heißt, daß gegen mehrere Kommunisten die Untersuchung eingeleitet worden sein soll.

England. Die Ruhestörungen in Irland dauern fort, doch lohnt es sich nicht, sie einzeln anzuführen, da sie einander wie ein Ei dem andern gleichen und überall den gleichen Ausgang nehmen: Zerstreuung der revoltirenden Menge und Verhaftung der Anführer. Die Landliga hat ihr Büreau auf englischen Boden verlegt, wo der Belagerungszustand nicht gilt. — Parnell ist auf Anordnung des Lordkanzlers von der Liste der Friedensrichter gestrichen worden. — Mehrere Regimenter haben Marschbefehl nach Irland bekommen. — Die letzten aus Irland eingegangenen Nachrichten konstatieren, daß zwar die Ruhe überall wiederhergestellt ist, daß jedoch die Gährung unter der Bevölkerung eine sehr starke sei.

England. Die Regierung geht jetzt in Irland energisch vor. Eine Proklamation des Vizekönigs erklärt die Landliga als eine gesetzwidrige und kriminell strafbare. Inwieweit diese, übrigens von der gesammten englischen Presse gebilligte Maßregel die Fortsetzung der Agitation einzuschränken vermögen wird, bleibt abzuwarten, da bekanntlich die Liga ihren Sitz nach England verlegt hat und dort von dem Verbote nicht getroffen wird. Nachdem die Regierung durch ihr Vorgehen gegen die Revolutionäre bewiesen hat, daß es ihr um die Unterdrückung der Umtriebe völliger Ernst ist, hat sie damit auch den Ordnung liebenden Bewohnern Irlands, die sich dem Terrorismus widersetzen möchten, das Vertrauen in den Schutz der Gesetze wiedergegeben und sie ermuthigt, nunmehr auch hervorzutreten und die Regierung in ihren Bemühungen zu unterstützen. Der in der neuen Landbill vorgesehene Gerichtshof zur Festsetzung des Pachtzinses ist zusammengetreten und viele Hunderte von Pächtern haben schon ihre Anträge gestellt, ein Beweis, daß sie sich dem Gesetz unterwerfen.

Rußland. Zahlreiche Haussuchungen haben in den letzten Tagen wieder in Petersburg nach nihilistischen Gesellschaften stattgefunden. Es wird auch berichtet, daß für die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich bereits der 14. Oktober in Aussicht genommen, die Abreise aber unterblieben sei, weil man auf der Warschauer Bahn in der nächsten Nähe von Petersburg Minengänge entdeckt habe.

Rußland. Die Krönung des Zaren ist für kommenden April in Aussicht genommen worden; Vorbereitungen dazu werden schon getroffen, auch sind die Mitglieder der Krönungskommission schon ernannt.

Das nihilistische Exekutiv-Komitee hat abermals eine Proklamation erlassen und zwar an die Kosaken. Mit dem neuen Zaren sei auch nicht auszukommen, heißt es da, nun müsse ein Aufstand erfolgen und die Regierung niedergeworfen werden. Wenn die Kosakenführer helfen, stellt ihnen die Proklamation Land und Freiheit, sowie den ewigen Nachruhm der Geschichte in Aussicht.

Lokales und Correspondenzen.

Cloppenburg. Die Reichstagswahl ergab hier folgendes Resultat: Von 385 Wahlberechtigten stimmten 291; davon

für v. Galen 269
für v. Bennigsen 21.

Eine Stimme wurde für Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Oldenburg abgegeben.

In der Gemeinde Crapendorf wählten von 501 Wählern 440; sämmtliche Stimmen erhielt v. Galen. — Darnach haben sich vom Lande ca. 88%, aus der Stadt ca. 76% der Wähler an den Wahlen betheiligt.

* **Cloppenburg.** Der Güterverkehr auf der Strecke Oldenburg-Osnabrück ist jetzt ein recht reger. Züge von 100 bis 120 Achsen mit zwei Locomotiven sind häufig. Zum größten Theil sind diese Züge mit Kohlen vom Piesberg beladen, die in immer weiteren Kreisen Eingang finden. Nachdem der Holzversandt aufgehört hat, ist es jetzt vorzugsweise Vieh und Stroh, was von hier aus verschickt wird. Herr Riesenbeck hieselbst schickt fast Tag für Tag einige Wagen mit Stroh nach Oldenburg. Letzteres wird von Nah und Fern, sogar von jenseits Löningen gelegenen Ortschaften hier angefahren. Vom Vieh sind es vorzugsweise Kälber und Schweine, welche zur Aufgabe gelangen; erstere gehen zumeist nach Oldenburg, letztere nach dem Rheinlande. In Folge des starken Güterverkehrs ist das Zuspätkommen der Züge recht häufig, namentlich des Mittags kurz vor 1 Uhr nach Quakenbrück fahrenden Zuges.

Cloppenburg. Nach längerer Pause wird der Katholische Gesellen-Verein uns wieder durch zwei Vorstellungen erfreuen und zwar am Sonntag und am Feste Allerheiligen. Zur Aufführung gelangen: „Sieg der Unschuld“ und das humorvolle kleine Lustspiel „Brenner, Durstig und Co.“ Bei den bekanten vorzüglichen Leistungen der Spieler ist auf ein volles Haus mit Bestimmtheit zu rechnen.

* **Cloppenburg.** In der Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins, Abtheilung Cloppenburg, am Mittwoch hat sich ein landwirthschaftlicher Consum-Verein constituirt; zu dessen Director Herr Director Heyder und Geschäftsführer Herr Meyer-Kutteln gewählt sind. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Dr. Caesar, Aug. v. Hammel und Joseph Meyer-Hemmelsbühren. — Der zweite Punkt der Tagesordnung: Begutachtung des Entwurfes eines neuen Forstculturgesetzes, wird einer Versammlung in der zweiten Novemberwoche abermals vorgelegt werden. Näheres über diese hochwichtige Angelegenheit wird eine der nächsten Nummern dieses Blattes bringen.

Titelseite des „Wochenblattes für Stadt und Amt Cloppenburg“ aus dem Jahre 1881.

Landesbibliothek Oldenburg

Münsterländische Tageszeitung

Bekanntmachungsblatt des Landkreises Cloppenburg, der Städte Cloppenburg und Friesoythe, der Gemeinden Barßel, Bösel, Cappeln, Emstek, Essen, Garrel, Lastrup, Löningen, Molbergen und Saterland

Löninger Volksblatt

Heimatzeitung für das Oldenburger Münsterland

Überparteiliche und christliche Tageszeitung mit der größten Abonnentenzahl im Landkreis Cloppenburg. Postvertriebsstück - Gebühr bezahlt - H. Imsiecke, Druck und Verlag 459 Cloppenburg, Postfach 1420

Friesoyther Tageblatt

31. W. / Nr. 175 / 101. Jahrgang | Cloppenburg, Freitag, 31. Juli 1981 | 0,60 DM | T 5020 A

Klartext

Milliardenspiel

VON WOLFGANG THATE

War alles halb so schlimm? Das betont frohgemute Auftreten des Kanzlers vor der Presse nach Abschluß der Bonner „Sparverhandlungen" könnte fast diesen Eindruck erwecken. Tatsächlich ist aber bei dem Ringen um eine neues Finanzkonzept doch wieder nur Flickwerk herausgekommen. Manch guter, wenn vielleicht auch unpopulärer Plan der beiden Parteien fiel jeweils mit Rücksicht auf den Koalitionspartner unter den Tisch. Ein großer Teil des gestern vorgelegten, verwirrenden Zahlenspiels beruht auf vagen Absichtserklärungen, deren Verwirklichung keineswegs sicher ist, denn sie müssen jetzt den Koalitionsparteien und ihren Fraktionen schmackhaft gemacht werden, da in vielen Fällen auch das Parlament noch mitzureden hat.

Nicht zu vergessen, daß eine Reihe der Bonner Beschlüsse darüber hinaus auch der Zustimmung des Bundesrats bedarf. Wegen der Unionsmehrheit dieses Gremiums eine Hürde, die die Koalition sicher nicht im ersten Anlauf nehmen wird. Hierbei werden – wie schon vorher im Bundestag – die Schönheitsfehler des Bonner Konzepts nochmals deutlich werden. So etwa die komplizierten Manipulationen im Bereich der Renten- und Arbeitslosenversicherung und manche Inkonsequenzen bei den Eingriffen oder Nicht-Eingriffen im sozialen Bereich.

Ein ungedeckter Wechsel sind vorerst auch die fast vier Milliarden DM, die der Bundesfinanzminister jetzt bei „Chefgesprächen" seinen Kabinettskollegen aus der Nase ziehen soll. Das große „Milliardenspiel" ist also noch nicht zu Ende, wie es wirklich ausgeht und was unter dem Strich dabei herauskommt, wird sich erst nach den Parlamentsferien im September zeigen.

Frankreich stoppt Atomkraftwerke

Paris (dpa). Die französische Regierung hat gestern den Bau von fünf umstrittenen Kernkraftwerken gestoppt. Dazu gehört auch der dritte und vierte Block der Anlage von Cattenom an der Mosel im deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck, die als eine der größten Anlagen im Grenzgebiet stark umstritten war. Mit dem Beschluß wurden alle Planungen und Arbeiten an den fünf Anlagen eingestellt. Entgegen den Erwartungen wurde der Bau von Nogent-sur-Seine nicht ausgesetzt.

Erhebt Schweiz Autobahngebühr?

Bonn (ddp). Besorgnis über eine geplante Schwerverkehrsabgabe für Lastwagen sowie eine Autobahngebühr für PKW in der Schweiz hat sich Bundesverkehrsminister Volker Hauff gestern geäußert. In einem Schreiben an seinen schweizerischen Amtskollegen warnte er vor den Folgen für die europäische Zusammenarbeit. Durch die geplante Maßnahme, die für einen befristeten Zeitraum von 1983 bis 1990 gelten soll, würden auch deutsche Straßenbenutzer, insbesondere Urlauber, betroffen.

US-Dollar auf neuer Rekordhöhe

Frankfurt (dpa/vwd). Eine neue US-Dollar-Hausse kennzeichnete gestern das Geschehen an den internationalen Devisenmärkten: So erreichte der gegenüber dem Vortag um mehr als zwei Pfennig höhere amtliche Mittelkurs der US-Währung von 2,4683 (2,4445) DM in Frankfurt nicht nur einen neuen Jahreshöchststand, sondern eine neue Rekordmarke seit September 1976. Auch in Italien gab es einen neuen Dollar-Rekord: Der bisherige Höchststand von 1235,50 Lire vom 8. Juli 1981 wurde mit 1226,50 Lire überboten.

Flucht bei Ortstermin

Albrecht jetzt in DDR

Hamm (dpa). Dem mutmaßlichen Rechtsextremisten und Neonazi Udo Albrecht (41) ist unter den Augen von Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei und Bundesgrenzschutz die Flucht in die DDR gelungen.

Wie die zuständige Generalstaatsanwaltschaft in Hamm berichtet, flüchtete Albrecht bei einem Ortstermin unmittelbar an der DDR-Grenze bei Lauenburg (Niedersachsen), als er der münsterschen Staatsanwaltschaft ein ihm bekanntes Waffenversteck zeigen wollte.

Der 41jährige, der seit August 1980 in der Justizvollzugs-Anstalt Bielefeld-Brackwede in Untersuchungshaft saß, soll an drei Raubüberfällen in der Bundesrepublik beteiligt gewesen sein. Unter anderem wirft ihm die Staatsanwaltschaft vor, im Mai 1976 bei dem Überfall auf eine Bank in Heek (Kreis Borken) mitgewirkt, die Familie des Bankdirektors als Geiseln genommen und anschließend den Bankleiter, dessen Ehefrau sowie einen Kassierer im Tresorraum eingeschlossen zu haben, bevor er mit 265 000 DM Beute verschwand. Albrecht werden auch Beziehungen zur Wehrsportgruppe Hoffmann nachgesagt.

Nach Darstellung des Hammer Generalstaatsanwalts Wolfgang Geisel nutzte Albrecht die Irritation, die bei dem Ortstermin ein vorbeifahrender Interzonenzug auslöste, um auf den schon zum DDR-Staatsgebiet gehörenden Sicherheitsstreifen vor dem Grenzzaun zu rennen. Dort wurde er von zwei Soldaten der Nationalen Volksarmee in Empfang genommen.

Bonner Finanzplan: 24 Mrd. sollen herausgeholt werden

Sparkonzept der Bundesregierung bringt Belastungen für alle

Bonn (dpa). Das Bundeskabinett hat gestern in Bonn zur Sanierung der Bundesfinanzen ein Paket von 24 Milliarden DM aus Ausgabenkürzungen und Einnahmeverbesserungen mit der einzigen Steuererhöhung bei Tabak beschlossen. Regierung und Koalition haben nach den Worten von Bundeskanzler Helmut Schmidt damit ihre haushaltspolitischen Ziele erreicht und erwarten von ihren Beschlüssen günstige Auswirkungen auf Konjunktur und Zinsen.

Wie Schmidt vor der Presse erläuterte, sollen der Bundesetat 1982 auf ein Volumen von 240,85 Milliarden DM (1981:231,1) und die Neuverschuldung auf 26,49 (33,8) Milliarden DM begrenzt werden. Die „strukturellen Verbesserungen" des Haushalts belaufen sich auf 18 Milliarden DM. Hinzu kommen 6,1 Milliarden DM aus dem Gewinn der Bundesbank.

Einigkeit der Koalition (zumindest für den Augenblick) demonstrierten gestern im Kabinett Bundeskanzler Schmidt und sein Vize Genscher.

Nach den Kabinettsbeschlüssen sollen auf der Ausgabenseite durch gesetzliche Änderungen 9,5 Milliarden DM und durch andere Maßnahmen 2,5 Milliarden DM eingespart werden. Die Streichung von Steuervergünstigungen und Subventionen führen zu Mehreinnahmen von einer Milliarde DM. Die Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. Juni 1982 (die Sektsteuer soll nicht heraufgesetzt werden), bringt dem Bund rund 1,4 Milliarden DM ein. Zusätzlich will Finanzminister Matthöfer weitere vier Milliarden DM in den Verhandlungen über die Einzelpläne einsparen.

In Grundzügen liegen folgende wichtige Einzelmaßnahmen fest:

Kindergeld: Voraussichtlich alle Kindergeldempfänger werden Opfer in einer Gesamthöhe von 1,5 Milliarden DM bringen müssen. Welche Einschnitte erfolgen, wird noch geprüft.

Öffentlicher Dienst: Auf 527 Millionen DM für den Bund und 1,852 Milliarden DM bei den Ländern und Gemeinden summieren sich die vorgesehenen Sparmaßnahmen. Es sind im wesentlichen die Verschiebung der nächsten Besoldungserhöhung von April auf Juli, die auch noch in den Jahren 1983 und 1984 gelten soll. Mit den zuständigen Gewerkschaften soll über eine entsprechende Verschiebung der Tariferhöhungen bei Arbeitern und Angestellten verhandelt werden. Für 75 Prozent der Beamtenschaft gibt es automatische Einkommenserhöhungen aufgrund der Dienstaltersstufen künftig nur noch alle drei statt bisher alle zwei Jahre. Beim Ortszuschlag wird bei Doppelverdienern der Verheiratetenanteil gestrichen. Die Erstattungen von Beihilfen im Krankheitsfall sollen gesenkt werden. Im Bundesbereich sollen insgesamt 6000 Stellen eingespart werden.

Soziales: Um 3,6 Milliarden DM soll die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg ihre Kosten senken. Bei der beruflichen Bildung werden bei Betroffenen mit Kindern die Leistungen von 80 auf 75 Prozent und bei Betroffenen ohne Kinder auf 68 Prozent gesenkt. Bei der beruflichen Rehabilitation gehen die Leistungen auf 90 Prozent des Nettolohnes zurück. Um 300 Millionen DM – ein Drittel – sollen die Mittel für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen reduziert werden. Unter das Stichwort Abbau von Mißbräuchen fallen die Aufrechnung von Überstunden und Kurzarbeitergeld in Einzelbetrieben, schärfere Voraussetzungen für die Gewährung von Kuren und für die vorzeitige Entlassung von 59jährigen. In der Kriegsopferfürsorge sollen 325 Millionen DM gespart werden. Die Geringfügigkeitsgrenze für die Beitragspflichtigkeit von 390 DM entfällt für alle Beschäftigungsverhältnisse mit Ausnahme von Haushaltshilfen.

Landwirtschaft: Die Bauern müssen 270 Millionen DM mehr für ihre Alters- und Unfallversicherung aufbringen, erhalten bei der Vorsteuerpauschale aber eine Verbesserung von etwa 180 Millionen Mark.

Subventionsabbau: Darunter fällt unter anderem die Senkung der Arbeitnehmersparzulage von 30 auf 20 Prozent beim 624-DM-Gesetz sowie die Abschaffung des zollfreien Einkaufs auf Butterschiffen und in Duty-Free-Shops.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Drei Haftbefehle außer Vollzug

Karlsruhe/Frankfurt (dpa). Drei von insgesamt sechs im Raum Frankfurt als Mitglieder der als terroristisch eingestuften Vereinigung „Schwarzer Block" Verhafteten sind wieder auf freiem Fuß. Wie ein Sprecher der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe auf Anfrage mitteilte, sind die Haftbefehle gegen zwei Männer und eine Frau vom Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes (BGH) nicht aufgehoben, sondern nur außer Vollzug gesetzt worden. Drei weitere Männer bleiben in Untersuchungshaft.

Exilkroate hatte im Keller der Freundin Plastiksprengstoff

Mainz (dpa). Gegen den Pressesprecher des „Kroatischen Nationalrates" – einer internationalen Vereinigung von Exilkroaten – wird von der Mainzer Staatsanwaltschaft wegen der Vorbereitung eines Explosionsverbrechens sowie wegen Vergehens gegen das Waffengesetz ermittelt. Der 35jährige Exilkroate hatte im Keller einer Mainzer Bekannten zehn Stangen Plastiksprengstoff, zwei Sprengkörper, elektrische Sprengzünder und eine Maschinenpistole versteckt. Das Sprengstoff-Arsenal war von der Polizei im Dezember 1980 ausgehoben, der Jugoslawe im Mai dieses Jahres in Frankfurt verhaftet worden.

Startverzicht aus Geldmangel?

Heidelberg (dpa). Nach drastischen Mittelkürzungen aus Bonn zieht der Deutsche Schwimm-Verband die Notbremse. Präsident Harm Beyer erklärte, daß zu den Europameisterschaften in Split „aller Wahrscheinlichkeit nach" keine Mannschaft entsendet wird. Auch der Deutsche Leichtathletik-Verband sieht nach Eingang des Bonner Sparbriefes seine Teilnahme am Europapokal-Finale in Zagreb stark gefährdet. (Siehe Sport)

Waffennachschub der IRA gebremst?

Washington (ddp). Die amerikanische Bundeskriminalpolizei (FBI) nimmt an, daß es ihr gelungen ist, die Hauptader des illegalen Waffennachschubs aus den USA an die Untergrundorganisation provisorische Irisch-Republikanische Armee (IRA) in Nordirland zu unterbrechen. Die Verhaftung von drei Personen im New Yorker Stadtteil Queens im Juni war der Höhepunkt einer langwierigen Ermittlungsarbeit, in deren Verlauf sich FBI-Agenten als Waffenschieber ausgaben. Sie sollen von den drei Personen 16 000 Dollar in bar für die Lieferung von 42 Schnellfeuergewehren und Faustfeuerwaffen angeboten erhalten haben.

Sechsfacher Mord in Frankreich ist aufgeklärt

Fünf Rechtsradikale gestanden die Tat – Leichen gestern in einem stillgelegten Bergwerksstollen gefunden

Paris (dpa). Der grausame, sechsfache Mord an dem Polizeiinspektor Jacques Massie und fünf seiner Angehörigen in Auriol bei Marseille ist aufgeklärt.

Fünf Mitglieder der rechtsradikalen, ursprünglich als Ordnungsdienst von Charles de Gaulle gegründeten Bürgerdienstaktion SAC haben die Morde gestanden.

Fünf Leichen konnten gestern in einem stillgelegten Stollen eines Bauxit-Bergwerks in der Gegend von Luc wenige Kilometer vom Tatort entfernt geborgen werden. Unter ihnen befand sich auch der Leichnam des achtjährigen Sohnes Alexander von Jacques Massie. Zwei Täter, der breits in der vorigen Woche geständige 31jährige Lehrer Jesan Bruno Finochietti und sein Komplice, der 33jährige Ange Poletti, berichteten, sie hätten dem Jungen mit einer Eisenstange den Schädel eingeschlagen und mit einem Dolch ins Herz gestochen.

Die drei übrigen Täter sind nach Angaben der Polizei der 42 Jahre alte Lionel Collard und der 29jährige Didier Campana sowie der 26 Jahre alte Jean-Francois Massoni. Alle sind Mitglieder oder Sympathisanten des SAC in Südostfrankreich. Collard soll unter der Geheimbezeichnung „Z" des Todeskommando geleitet haben.

Massie war früher Regionalchef des SAC. Sein Leichnam wurde nach einem Geständnis von Finochietti in der vergangenen Woche wenige Tage nach dem Mord am 18. Juli gefunden. Die Identifizierung der Täter gelang nach stundenlangen Verhören in der Nacht zum Donnerstag, nachdem außer den fünf Beschuldigten auch rund ein Dutzend SAC-Mitglieder in ganz Frankreich vernommen wurde.

Ungeklärt war gestern nur das Mordmotiv. Wer steht hinter dem „höheren Befehl", von dem Finochietti in einer ersten Aussage erzählt hatte? Es wird vermutet, daß es über persönliche Rivalitäten innerhalb der Führung des SAC hinaus um belastende Dokumente über Verbrechen der Organisation ging, die Massie besaß.

Die französische Öffentlichkeit erwartet von den Enthüllungen im Laufe des bevorstehenden Prozesses auch eine Klärung der politischen Querverbindungen zu den Gaullisten.

Münsterländische Tageszeitung im Jahre 1981.

Landesbibliothek Oldenburg

nal nur mit Mühe ausführen konnte. Wegen der näherrückenden Front stellte MT am 31. 3. 1945 ihr Erscheinen ein. Die britische Besatzung untersagte jede Betätigung der Presse ohne Erlaubnis. Deshalb übernahm der MT-Verlag den Vertrieb der von den Engländern lizensierten Nordwest Zeitung. 1947 gelang es Josef Imsiecke ein Anzeigenblatt für den Landkreis Cloppenburg herauszubringen. Am 1. Oktober 1949 endete die Lizenzpflicht, und am gleichen Tage gab es wieder die MT. Auf Anhieb erreichte sie ihre ehemalige Leserschaft, die ihr trotz der Zwangspause treu geblieben war. Im Februar 1950 folgte die erste Nummer nach dem Kriege von Volkstum und Landschaft.

Mit dem Neubeginn 1949 kam die Münsterländische Tageszeitung als Morgenzeitung heraus, vorher war sie erst mittags erschienen. Für die Lieferung des sog. Mantels (Seiten mit Politik, Aus aller Welt) vereinbarte man die Zusammenarbeit mit der Münsterschen Zeitung in Münster. Diese aus Rationalisierungsgründen getroffene Maßnahme bewährte sich, und wird bis heute weiter fortgeführt. Ab 1949 führt die MT zwei Zusätze im Titel „Friesoyther Tageblatt" und „Löninger Volksblatt", wodurch die Erinnerung an diese übernommenen Zeitungen bleibt.

Die Redaktion der wiedererscheinenden MT bestimmte ihre Arbeit nach überparteilichen und christlichen Grundsätzen, bekannte sich zu Toleranz, Achtung sittlicher Güter und zur sozialen Verpflichtung. Diese Ausrichtung hat auch heute noch Gültigkeit. Ihre redaktionelle Aufgabe sieht die Redaktion in der Berichterstattung aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, wobei der Förderung heimatlicher Belange ein vorrangiger Platz zukommt.

Zusammen mit der allgemeinen Entwicklung im Erscheinungsgebiet wuchs die Münsterländische Tageszeitung trotz harter Konkurrenz, die Abonnentenzahl nahm ständig zu und wegen der hohen Verbreitungsdichte entwickelte sie sich zu einem anerkannten Informations- und Werbeträger. Die technische Anpassung und Modernisierung wurde während der Verlagsleitung von Frau Josefa Imsiecke (1956-1970) im großen Umfange durchgeführt. Setzerei, Druckerei und Klischeeherstellung erreichten den aktuellen technischen Stand.

Seit 1970 führt Heinz Josef Imsiecke die Münsterländische Tageszeitung. Durch personelle und maschinelle Neuerungen paßte er Betrieb und Verlag den zeitlichen Erfordernissen an. In den Jahren 1980/1981 vollzog er die völlige Umstellung der Satztechnik von Blei- auf Lichtsatz, eine Maßnahme mit strukturellen Eingriffen, die traditionelle Berufsbilder beseitigte und von jahrelang geübten Fachkräften ein völliges Neulernen und Umdenken verlangte. Trotz der durch die Umstellung möglichen Rationalisierung blieben alle Arbeitsplätze erhalten.

Die Münsterländische Tageszeitung - sie war 1981 nunmehr 95 Jahre im Eigentum der Familie Imsiecke - hofft, mit dem aufgewandten finanziellen und technischen Einsatz auch im zweiten Jahrhundert ihres Erscheinens im Wettbewerb und in der vielfachen Konkurrenz der elektronischen Medien bestehen zu können.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Chronik der Gemeinden

des Oldenburger Münsterlandes

(zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden)
Landkreis Vechta von Franz Hellbernd
Landkreis Cloppenburg von Franz Dwertmann

LANDKREIS VECHTA (Größe 812,13 qkm; 98.828 Einwohner) *)

Gemeinde Bakum (78,67 qkm; 4.485 Einwohner)

20. 1. 1980	Pfarrer Frilling, Carum, vollendet sein 80. Lebensjahr
25. 4. 1980	Grunderwerb in Lüsche durch die Gemeinde Bakum als Austauschgelände für die Schaffung von Bauland in Lüsche
1. 6. 1980	Volksfest mit großem Festumzug in Bakum
6. 7. 1980	Sportverein Blau-Weiß Lüsche feiert sein 50jähriges Bestehen
8. 7. 1980	Ankauf von Flächen durch die Gemeinde Bakum zum Zwecke der Baulandausweisung in Bakum
8. 8. 1980	Eröffnung des neuen durch Herrn Walter Zurborg errichteten Postgebäudes in Bakum, Mühlenweg. Zuvor war die Post 100 Jahre im Hause Zurborg an der Kirchstraße untergebracht
25. 7. 1980	Eröffnung der neuen Geschäftsstelle der Oldenburgischen Landesbank in Bakum, Mühlenweg
5. 9. 1980	Gemeinsame Freigabe der Verbindungsstraße Westerbakum-Deindrup durch die Stadt Vechta und die Gemeinde Bakum
30. 9. 1980	Die Bauerschaft Molkenstraße gewinnt beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" den 3. Preis
30. 9. 1980	Ankauf des Baggersees in Harme (bei Lamping) durch die Gemeinde Bakum
18. 10. 1980	Einweihung des Erweiterungsbaues der Spar- und Darlehnskasse Hausstette

Rathausneubau in Bakum

3. 3. 1980	1. Spatenstich durch Bürgermeister Hermann Rauber und Gemeindedirektor Leonhard Kordes
3. 6. 1980	Grundsteinlegung
4. 7. 1980	Richtfest

Gemeinde Damme (104,37 qkm; 12.884 Einwohner)

23. 3. 1980	Erhebung des Benediktinerklosters zum Priorat
18. 5. 1980	85jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Borringhausen
15. 8. 1980	Damme/Belgien in Damme zu Gast
29. 8. 1980	Richtfest Rathausneubau
12. 9. 1980	Richtfest Sportumkleidegebäude mit Platzwartwohnung im Dersa-Sportpark
Sept. 1980	Richtfest Pfarrheim der Kath. Kirchengemeinde Damme
Dez. 1980	Neuauflage des Buches „Geschichte von Damme" von Franz Böcker

*) Angaben über Größe und Einwohner der Kreise und Gemeinden laut Statistische Berichte, Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 1980, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt Hannover, im August 1981.

Landesbibliothek Oldenburg

Sport
Wolfgang Knabe 1980 Militärvizeweltmeister, Deutscher Juniorenmeister und Norddeutscher Meister im Dreisprung
Roswitha Gerdes Norddeutsche und Niedersächsische Meisterin in Mittelstrecken (Laufen)

Gemeinde Dinklage (72,64 qkm; 8.659 Einwohner)

8. 1. 1980	Bischof Harms besucht die Gemeinde Dinklage
18. 5. 1980	Musikerbundesfest in den Anlagen am Bürgerpark
26. 5. 1980	Jubelschützenfest (50 Jahre) des Schützenvereins St. Hubertus Langwege
27. 7. 1980	1. Schützenfest auf dem neuen Festplatz im „Wilden Pool" Inbetriebnahme der Schießsportanlage
Sommer 1980	Inbetriebnahme von 3 weiteren Tennisplätzen
1. 8. – 3. 8. 1980	Internationale Dreitagewanderung „Rund um Dinklage"
28. 8. 1980	Handballspiel Dukla-Prag - Auswahlmannschaft Kreise Cloppenburg/Vechta in der Sporthalle in Dinklage
12. 9. 1980	Ehrung Frl. Petra Buddelmeyer - 3fache Deutsche Meisterin im Behindertensport in der Leichtathletik
Herbst 1980	Erschließung Baugebiet „Holtbrüggen"
14. 10. 1980	Ivan Rebroff-Konzert im Forum des Schulzentrums
15. 11. 1980	Eröffnung WEZ-Verbrauchermarkt an der Quakenbrücker Straße

Gemeinde Goldenstedt (88,49 qkm; 6.524 Einwohner)

1. 1. 1980	Der erste Bauabschnitt des Camping- und Mobilheimplatzes Hartensbergsee wurde in Betrieb genommen
25. 1. 1980	Der Musikverein Lutten feierte sein 60jähriges Bestehen
23. 2. 1980	Im 99. Lebensjahr verstarb die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Caroline Kallage, Lutten
März/April 80	Im Rahmen der Jubiläumsfeiern „900 Jahre Gemeinde Goldenstedt" besuchten die Räte der sechs Nachbargemeinden aus Vechta, Wildeshausen, Visbek, Twistringen, Barnstorf und Harpstedt die Gemeinde Goldenstedt
28. 4. 1980	Die älteste Urkunde, die den Namen Goldenstedt erwähnt, wurde am 28. 4. 1080 verfaßt. Anläßlich des 900. Jahrestages der ersten urkundlichen Erwähnung wurde im Rathaus ein Faksimiledruck dieser Urkunde enthüllt
3. 5. 1980	Die Arbeitsgemeinschaft der Oldenburgischen Heimatvereine der Oldenburgischen Landschaft tagte in Goldenstedt
31. 5./1. 6. 80	Die Freiwillige Feuerwehr Goldenstedt feierte im Rahmen des traditionellen Feuerwehrfestes ihr 85jähriges Bestehen
Mai 1980	Die Sakristei der St. Gorgoniuskirche wurde zur Gorgoniuskapelle umgebaut. In dieser Kapelle werden jetzt die Werktagsgottesdienste gefeiert
14./15. 6. 1980	Die Ortschaft Ambergen feierte ihr 1000jähriges Jubiläum
22. 6. 1980	Feier anläßlich der Einweihung der St. Gorgonius-Pfarrkirche vor 70 Jahren
23. 6. 1980	Feier anläßlich des 50jährigen Bestehens des Franziskushauses

Landesbibliothek Oldenburg

24.-29. 6. 1980	Festwoche „900 Jahre Gemeinde Goldenstedt". Im Rahmen der Festwoche übergab der Nds. Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht am 24. 6. den Erholungspark Hartensbergsee der Öffentlichkeit
8. 7. 1980	Der Rat beschloß, die Einrichtung einer Hauptschule mit Orientierungsstufe in Goldenstedt zu beantragen
1. 9. 1980	Die evangelische Kirchengemeinde Goldenstedt eröffnete einen Kinderspielkreis
7. 9. 1980	Der Heimatverein Goldenstedt veranstaltete den ersten Volkswandertag
27./28. 9. 1980	Feier anläßlich der 50jährigen Selbständigkeit der Pfarrgemeinde St. Heinrich, Ellenstedt
9. 10. 1980	Der Rat beschloß, daß mit dem Bau der Kanalisation in Ellenstedt im Frühjahr 1981 begonnen werden soll
24. 10. 1980	Eine Gruppe von Führungskräften der Jugendarbeit aus der Ukraine wurde im Rathaus Goldenstedt empfangen
12. 11. 1980	Weihbischof Dr. v. Twickel besuchte die Gemeinde Goldenstedt
Dez. 1980	Der Tennisverein Lutten wurde gegründet

Gemeinde Holdorf (54,88 qkm; 4.814 Einwohner)

11. 1. 1980	Der Oldenburgisch-Ostfriesische-Wasserverband hat seine Betriebsstelle von Dinklage nach Holdorf verlegt. Sie betreut das Trinkwassernetz der Gemeinden Damme, Neuenkirchen, Steinfeld, Holdorf, Lohne, Dinklage und Bakum
10. 2. 1980	Ehrenbürger der Gemeinde Holdorf, Altbürgermeister Hermann Grote verstorben
18. 2. 1980	Informationsstand „Dorferneuerung Fladderlohausen"
29. 2. 1980	Erste Bürgerbeteiligung für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes
März 1980	Etwa 400 Birken wurden in einer Pflanzaktion am „Alten Grandorfer Kirchweg", der eine Verbindung zwischen dem Erholungsgebiet „Heidesee" und der Bauerschaft Grandorf herstellt, gesetzt
23. 3. 1980	„Tag der offenen Tür" im Caritas-Kinderheim, Außenwohngruppe Holdorf
12. 4. 1980	Heimatverein Holdorf beginnt mit der Aufräumaktion bzw. Säuberung der Dersaburg
8. 6. 1980	60 Jahre SV Holdorf - Jubiläumsveranstaltungen auf dem Schützenplatz und im Stadion - Herausgabe einer Festschrift
6. 7. 1980	„Tag der offenen Tür" im neugestalteten Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Fladderlohausen - Umbaukosten: rd. 56.000,– DM
1. 8. 1980	Seniorenheim „as to huus" eröffnet - 40 leichte, mittlere, schwere und schwerstpflegebedürftige Personen können untergebracht werden
6.-7. 9. 1980	Cäcilienfest des Dekanates Damme in Holdorf
10. 10. 1980	Einweihung des Seniorenheims „as to huus" im Rahmen einer Feierstunde verbunden mit einem „Tag der offenen Tür"
31. 10. 1980	Gemeindekämmerer Franz von Handorff trat in den Ruhestand
1. 11. 1980	Bundesverbandstag der Fleischbeschauer, Trichinenbeschauer und Geflügelkontrolleure in Holdorf im Hotel zur Post

Landesbibliothek Oldenburg

1979/80	Ausbau der Ortsbeleuchtung im Ortskern von Holdorf Gesamtbaukosten: 55.000,- DM
1980	Erschließungsmaßnahmen im Baugebiet Nr. 25 Abschluß 1979 - Abrechnung 1980 a) Drosselstraße, Lerchenstraße, Finkenstraße, Amselstraße und Westring (Teilstück) Baukosten: 491.469,- DM b) Blumenweg - Baukosten: 100.483,- DM
1980	Ausbau der „Dorfstraße" (Osterort, Ostring, Dersastraße, Schulstraße) u. a. im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahmen Baukosten ca. 1.100.000,- DM
1980	Ausbau der Ortsdurchfahrt Fladderlohausen und Anlegung eines Dorfplatzes im Rahmen der Dorferneuerung

Stadt Lohne (90,68 qkm; 18.601 Einwohner)

17. 1. 1980	Das Jubiläumsjahr der Stadt Lohne wird offiziell eröffnet
24. 1. 1980	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Alfons Schwerter
30. 1. 1980	Verabschiedung von Rektor Heinrich Gier aus dem Dienst der Realschule Lohne
31. 1. 1980	Besuch des Nieders. Ministerpräsidenten Dr. Ernst Albrecht in Lohne anläßlich eines Gesprächs mit der Jugend des Kreises Vechta
4. 2. 1980	Einführung des Werner Kevenhörster als Rektor der Realschule Lohne
18. 2. 1980	Einweihung der ersten Bettenzentrale im Landkreis Vechta durch den Nieders. Sozialminister Hermann Schnipkoweit im St. Franziskus-Hospital Lohne
22. 2. 1980	Verleihung des Deutschen-Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber an Herrn Hauptlöschmeister Josef Honkomp
11. 4. 1980	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Stadtdirektor a. D. Clemens Becker und an Herrn Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann
9.-11. 5. 1980	Investiturfeier in Münster Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann wird in den Kreis der Ritter vom Hl. Grab zu Jerusalem aufgenommen.
1. 6. 1980	Diözesantag der Kolpingfamilien des Bistums Münster, zugleich der 75. Oldenburger Kolpingtag in Lohne (dabei Bundeskanzler a. D. Klaus aus Wien)
9. 6. 1980	Inbetriebnahme der Turnhalle im Esch
7. u. 8. 6. 1980	Bezirksjahrgangsmeisterschaften der Jahrgänge 1967 - 1971 des Schwimmbezirks Weser-Ems im Lohner Waldbad
25. 6. 1980	Weihbischof Dr. Freiherr von Twickel zelebriert ein Pontifikalamt in der Kirche St. Gertrud aus Anlaß des Jubiläums „1000 Jahre Lohne"
5. 7. 1980	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn stellvertr. Bürgermeister Aloys Diekstall
14. 7. 1980	Europaabgeordneter Franz-Josef Nordlohne wird Schützenkönig im Jubeljahr der Stadt Lohne
26. 7. 1980	Geistliche und Ordensleute aus aller Welt weilen am St. Anna-Tag in ihrer Heimat

Landesbibliothek Oldenburg

Juli 1980	Eröffnung der Zweigstelle der Lohner Bank in Kroge
1.-3. Sept. 80	20. Divisionsmeisterschaft mit Soldaten aus dem Bereich der 4. Luftwaffendivision auf den Wettkampfanlagen des Lohner Gymnasiums
16. 9. 1980	Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann erhält eine Amtskette
19. 9. 1980	Eröffnung einer Industrie- und Gewerbeausstellung aus Anlaß des Jubiläums „1000 Jahre Lohne"
20.-28. 9. 1980	Festwoche anläßlich der Tausendjahrfeier von Lohne mit vielen Veranstaltungen: u. a.
20. 9. 1980	Eröffnungstag Eröffnung zweier Ausstellungen im Rathaus und Enthüllung des Bronzereliefs. Pontifikalamt mit Bischof Dr. Reinhard Lettmann vor der Kirche St. Gertrud
21. 9. 1980	„Jahrtausendwende" Großer Festumzug mit kostbaren Aufbauten
22. 9. 1980	Gedenktag Festakt zum Jubiläum „1000 Jahre Lohne" mit Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht
23. 9. 1980	Tag der älteren Mitbürger
24. 9. 1980	Tag des Handwerks und Handels, der Industrie und Landwirtschaft
25. 9. 1980	Tag der Besinnung Kirchliche Veranstaltungen Betreuung von Kranken und Behinderten usw.
26. 9. 1980	Tag der Jugend Radfahrprüfung, Work-shop usw.
27. 9. 1980	Tag der Familie Buntes Programm, Gala Abend
28. 9. 1980	Abschlußtag Festgottesdienst mit Bischof D. Harms in der St. Michael Kirche Zapfenstreich
11. 10. 1980	DGB - Kreisdelegiertenversammlung im Lohner Rathaus
12. 10. 1980	Mittelwalder Kirmes
18.- 19. 10. 80	Verbandstagung Deutscher Freilichtbühnen, Region Nord
1. 11. 1980	Der erste Nieberding-Schild wird Schwester Maria Bonera verliehen
7. u. 8. 11. 1980	Landesverbandstagung des Deutschen Siedlerbundes Niedersachsen
8. 11. 1980	Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland
9. 11. 1980	Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Südlohne

Gemeinde Neuenkirchen (90,82 qkm; 5.683 Einwohner)

30. 1. 1980	Pensionierung des langjährig in Bieste und in Neuenkirchen tätig gewesenen Lehrers Heinrich Meyer
26. 3. 1980	Schwester M. Agnella, in der Sozialstation als Krankenschwester tätig - 70 Jahre alt -
8. - 10. 4. 1980	Australische Jugend-Fußballmannschaft beim Turn- und Sportverein Neuenkirchen zu Gast

Landesbibliothek Oldenburg

20. 4. 1980	Pfarreinführung des Pfarrers Wilhelm Schwanken in St. Paulus in Vörden
6. 5. 1980	Frau Josephine Westendorf geb. Hönemann, Westerhauser Str. 3, 100 Jahre alt
10./11. 5. 1980	136. Jahresfest des Gustav-Adolf-Werkes der EKD, Hauptgruppe Oldenburg
24.-27. 5. 1980	350 Jahre Schützenverein Vörden e. V.
29. 5. 1980	75jähriges Kirchweihjubiläum der Pfarrkirche St. Bonifatius Neuenkirchen Kath. Kirchengemeinde Neuenkirchen gibt Festschrift heraus; Renovierung der Kirche
29. 5. 1980	Goldenes Profeßjubiläum Schwester M. Petronia, geb. Maria Wischermann, Fachklinik Dammer Berge - St. Marienstift - Neuenkirchen
19.-22. 7. 1980	Kolping-Herren-Fußballmannschaft aus Cincinnati, Ohio, beim Ballsportverein Vörden zu Besuch
27. 7. 1980	Silbernes Priesterjubiläum Pfarrer Wilhelm Schwanken, Vörden
27. 8. 1980	Kreistierschau auf dem Hof Hardinghaus in Hardinhausen bei Neuenkirchen
11. 9. 1980	Festakt zum 75jährigen Jubiläum der Fachklinik „Dammer Berge" St. Marienstift Neuenkirchen, früher Lungenheilstätte - jetzt Fachklinik für suchtkranke Männer
10. 10. 1980	Einweihung des Bankneubaues der Raiffeisen-Spar- und Darlehnskasse Vörden
30. 10. 1980	Die Ortschaft Astrup erhält den 2. Preis und die Ortschaft Nellinghof den 6. Preis im Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"
22. 11. 1980	Landesdelegiertentag der KAB in Neuenkirchen
1. 12. 1980	Gründung des Handels- und Gewerbevereins (HGV) Neuenkirchen
5. 12. 1980	75 Jahre Raiffeisen-Warengenossenschaft Vörden

Gemeinde Steinfeld (59,76 qkm; 6.291 Einwohner)

31. 1. 1980	Ministerpräsident Albrecht auf der Großveranstaltung des Kolpingorchesters zur Linderung der Not der Vietnam-Flüchtlinge. Das Konzert der K.-Kappelle unter Mitwirkung der Steinfelder Chöre erbringt einen Reinerlös von mehr als 20.000,- DM
April 1980	Die Gemeinde Steinfeld erwirbt die Landstelle Läsche-Glinski und ermöglicht durch Umlegung der benachbarten Ländereien eine großflächige Erweiterung des Industriegebietes
25. 5. 1980	Missionspater Zinnecker (Japan) feiert in der Heimatgemeinde Steinfeld sein silbernes Priesterjubiläum
Mai-Nov. 1980	Die katholische Kirche St. Johannes wird mit großer finanzieller Beteiligung der Bevölkerung innen und außen großzügig renoviert, erhält einen neuen Altar und wird um eine Sakristei erweitert. Während dieser Zeit stellt die Gemeinde Steinfeld die Turnhalle als „Kirchenhalle" zur Verfügung
Juni 1980	Die erste evangelische Kirche in Steinfeld an der Ostlandstraße wird abgebrochen, (Kirchenneubau bereits 1964 an der Friedlandstraße)

Landesbibliothek Oldenburg

6. 5. 1980	Der Tennisclub Steinfeld feiert sein 25jähriges Bestehen
Aug. 1980	Dem Männergesangverein „Concordia-Frohsinn" wird die aus Anlaß des 100jährigen Bestehens vom Bundespräsidenten verliehene Zelterplakette von Landrat Krapp überreicht
7. 9. 1980	Paul Schockemöhle, Mühlen, erringt die Deutsche Meisterschaft der Springreiter. Franke Sloothaak, Mühlen, wird Vizemeister.
30. 9. 1980	Stellvertretender Bürgermeister Ferdinand Brokamp nach 32jähriger Ratszugehörigkeit verstorben
26. 11. 1980	Besuch des H. H. Bischofs Lück anläßlich des Wiedereinzugs in die neugestaltete kath. Pfarrkirche
26. 12. 1980	Pfarrer Josef Uchtmann feiert sein silbernes Priesterjubiläum in Anwesenheit des H. H. Bischofs von Münster Dr. Lettmann

Stadt Vechta (87,76 qkm; 23.053 Einwohner)

27. 2. 1980	Rektorin a. D. Lina Gudenkauf, Inhaberin der päpstlichen Auszeichnung „Pro ecclesia et pontifice" und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, im Alter von 87 Jahren verstorben
1. 4. 1980	Stadtdirektor Heinz Linesch begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum
18./19. 4. 1980	Das erweiterte Olfry-Ziegelwerk (von Frydag) in Vechta-Hagen, einziges Ziegelwerk im Landkreis Vechta, wird nach der Erweiterung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Kosten für die Erweiterung betrugen 11.000.000 DM
9. - 11. 6. 1980	Symposion „Das Hochmoor" in der Universität Osnabrück, Abteilung Vechta. Thema: „Regeneration von Hochmooren - Zielsetzung, Möglichkeiten, Erfahrungen". Über 400 Torfwirtschaftler, Moorforscher, Ökologen und andere Interessenten aus dem ganzen Bundesgebiet, aus den Niederlanden und aus Dänemark kommen nach Vechta
20. 7. 1980	Zum 31. Male großes Volksfest in Langförden
15.-19. 8. 80	Stoppelmarkt in Vechta. Ehrengäste: Der Präsident des Deutschen Bundestages, Richard Stücklen, der Niedersächsische Justizminister, Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind, der Niedersächsische Landwirtschaftsminister, Gerd Glup, der Oppositionsführer im Niedersächsischen Landtag, Bundesminister a. D. Karl Ravens
4./5. 10. 1980	25. Oldenburger Eliteauktion in der Landes-Reit- und Fahrschule Weser-Ems, Vechta
Oktober 1980	Restaurierung der St. Nepomuk-Figur aus dem Jahre 1737 abgeschlossen
14. 10. 1980	Vechtas früherer Oberkreisdirektor (1946 - 1965), Dr. Harry gr. Beilage, im Alter von 80 Jahren verstorben
25. 10. 1980	Bischöflicher Offizial Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickel 10 Jahre im Amt
6.-9. 11. 1980	Jubiläum „150 Jahre Lehrerausbildung in Vechta". Aus Anlaß des Jubiläums erschien das umfangreiche Werk: „Von der Normalschule zur Universität", herausgegeben von Alwin Hanschmidt und Joachim Kuropka

Landesbibliothek Oldenburg

3. 12. 1980	Der Rat der Stadt Vechta beschließt einstimmig, in Holzhausen ein neues Wasserwerk zu bauen. Die Gesamtkosten voraussichtlich 6 Mio DM
8. 12. 1980	Der Niedersächsische Wissenschaftsminister Pestel legt den Grundstein zu den Universitätsneubauten für Kath. Theologie, Bibliothek und Mensa. Kosten auf über 19 Mio DM veranschlagt.
22. 12. 1980	Der Propst von St. Georg, Bernhard Nieberding, der zum Jahresende aus dem Dienst scheidet, wird auf einstimmigen Beschluß des Stadtrates Ehrenbürger der Stadt Vechta. Seit dem 15. 1. 1952 war Propst Nieberding Pfarrer an St. Georg in Vechta. In das letzte Jahr seiner Amtszeit fiel noch die Renovierung des Inneren der Propsteikirche

Gemeinde Visbek (84,06 qkm; 7.807 Einwohner)

5. 1. 1980	Eröffnung der „Abtei-Apotheke" in Visbek durch das Ehepaar Lutz und Gisela Willigmann am Bremer Tor
23. 1. 1980	Die neue Hausoberin Schwester M. Arnesta des St. Vitusstiftes Visbek wurde eingeführt
18. 2. 1980	Das neue Rehabilitationszentrum St. Vitusstift Visbek, das mit 56 Betten ausgestattet und die einzige und erste Einrichtung dieser Art in Niedersachsen ist, wurde durch Weihbischof Dr. Max Georg Frh. von Twickel eingeweiht
5. 3. 1980	Pfarrer August Thoben, Rechterfeld, feierte sein 25jähriges Priesterjubiläum. Er ist seit dem 1. 3. 1969 in Rechterfeld tätig
13. 5. 1980	Die Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes in Visbek erhielt einen neuen Rettungswagen
20. 5. 1980	Die Frauen- und Müttergemeinschaft in der Pfarrgemeinde St. Vitus, Visbek, feierte ihr 50jähriges Bestehen
24. 5. 1980	Die Generalüberholung der St. Vitus Pfarrkirche wurde durch die feierliche Konsekrierung des neuen Altars durch den Weihbischof beendet
8. 6. 1980	Die Visbeker Dörpspringer führten ein Trachten- und Volkstanzgruppentreffen in Engelmannsbäke durch. Es beteiligten sich 26 Volkstanzgruppen aus dem Oldenburger-Land bzw. aus Westfalen
28. 6. 1980	Der Neupriester Heinrich Timmerevers hat seinen Dienst als Vikar in Visbek aufgenommen
6. 7. 1980	Die Herz-Jesu-Kapelle wurde durch den Weihbischof eingeweiht. Der Bau der Herz-Jesu-Kapelle wurde überwiegend durch Spenden der Mitglieder des Herz-Jesu-Bundes finanziert. Der Initiator war Pfarrer Johannes Linnewerth
10. 8. 1980	Der neue Sportplatz in Rechterfeld wurde eingeweiht
30. 9. 1980	Beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" erhielt die Bauerschaft Hagstedt den 1. Preis
7. 11. 1980	Die freiwillige Feuerwehr Visbek erhielt ein neues Tanklöschfahrzeug, speziell für die Waldbrandbekämpfung
14. 12. 1980	Einweihung der neuen Umkleidekabinen auf dem Sportgelände des Rot-Weiß-Visbek

Landesbibliothek Oldenburg

15. 12. 1980	Eröffnung der „Kloster Apotheke" in Visbek durch Clemens Kühling aus Wildeshausen
22. 12. 1980	Das Mitteilungsblatt des Heimatvereins Visbek erschien zum 50. Mal und wurde erstmals vor 10 Jahren herausgegeben

LANDKREIS CLOPPENBURG (1.416,92 qkm; 110.089 Einwohner)

Gemeinde Barßel (84,32 qkm; 8.633 Einwohner)

Januar 1980	Weiterführen der Bauarbeiten bei der Ebkenschen Windmühle
Februar 1980	Erweiterung der Marienschule Barßel
März 1980	Errichtung eines Sanitär- und Informationsgebäudes beim Bootshafen
April 1980	Weiterer Ausbau des Bootshafens in Barßel
Mai 1980	Baubeginn eines Pfarrzentrums mit Altenbegegnungsstätte
Juni 1980	Anlegung eines Wassertretbeckens
Juli 1980	Fertigstellung der Schmutzwasserkanalisation in Barßel und Harkebrügge
August 1980	100-Jahr-Feier des Ortsteiles Elisabethfehn
Sept. 1980	125jähriges Jubiläum der Kirchengemeinde Harkebrügge
Oktober 1980	Inbetriebnahme der vollbiologischen Kläranlage in Harkebrügge

Gemeinde Bösel (100,00 qkm; 5.235 Einwohner)

Febr. 1980	Tod des Bürgermeisters Gerhard Elsen, Westerloh Nachfolger: Gerhard Höffmann, Aumühlen
1980	25 Jahre Hülsberg
Juli 1980	Fortsetzung der Ferienpaßaktion im Ortsteil Petersdorf, erstmals auch in Bösel
4. Juli 1980	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Walter Stolte
Sept. 1980	19. EURO-Musiktage, Teilnehmer aus mehreren Nationen
Oktober 1980	Fertigstellung einer Gerätehalle, einschl. Räume für die DRK-Ortsgruppe Bösel

Gemeinde Cappeln (76,11 qkm; 4.391 Einwohner)

2. 1. 1980	Bezirksvorsteher Aloys Suding, Tenstedt, wird 75 Jahre alt und für seine 35jährige Tätigkeit als Bezirksvorsteher mit dem Wappenteller der Gemeinde Cappeln geehrt
6. 1. 1980	Pater Blasius Vink O. P. wird nach 18jähriger Tätigkeit als Pfarrektor in Schwichteler aus gesundheitlichen Gründen verabschiedet
3. 2. 1980	Pater Cletus Wingen O. P. wird als neuer Pfarrektor von St. Marien in Schwichteler eingeführt
März 1980	Der Landfrauenverein Elsten/Warnstedt feiert unter dem Vorsitz von Frau Agnes Schulte-Werner sein 30jähriges Jubiläum
April 1980	Mit der Erschließung des Baugebietes Nr. 15 hinter der Kirche in Cappeln (85 Bauplätze) wird begonnen
9. 4. 1980	Rektor a. D. Franz Dwertmann, Cappeln, erhält durch Landwirtschaftsminister Glup das Niedersächsische Verdienstkreuz am Bande

Landesbibliothek Oldenburg

30. 4. 1980	Einweihung der Zentralbücherei Cappeln im ehem. Mutter-Rosa-Heim
14./15. 5. 80	32. Kreismusikfest in Cappeln
Juni 1980	Die Jagdhornbläsergruppe Sevelten erhält beim Landeswettbewerb in Springe die silberne Hornfesselspange
Juni 1980	Die Bauerschaft Sevelten erringt beim Kreiswettbewerb 1980 „Unser Dorf soll schöner werden" einen hervorragenden 4. Platz
8. 7. 1980	Apotheker Wolfgang Biella eröffnet die Flora-Apotheke in Cappeln
17. 7. 1980	Altbürgermeister August Konkenge, Warnstedt, wird 80 Jahre alt
21. 7. 1980	Die Firma Alfons Koopmann, Cappeln und die Firma Friedrich Pieper, Oldenburgische Fleischwarenfabrik GmbH, Cloppenburg, gründen als gemeinsame Firma die Cappelner Schlachthof GmbH
September 80	Mit den Bauarbeiten zur Erweiterung der mechanisch-biologischen Kläranlage Cappeln wird begonnen
31. 10. 1980	Die Kläranlage Elsten wird in Betrieb genommen. (Baukosten 210.000,- DM)
17. 12. 1980	Die Schmutzwasserkanalisation im Ort Sevelten (südlich der K 171) ist fertiggestellt. (Baukosten 750.000,-DM)

Stadt Cloppenburg (70,55 qkm; 20.912 Einwohner)

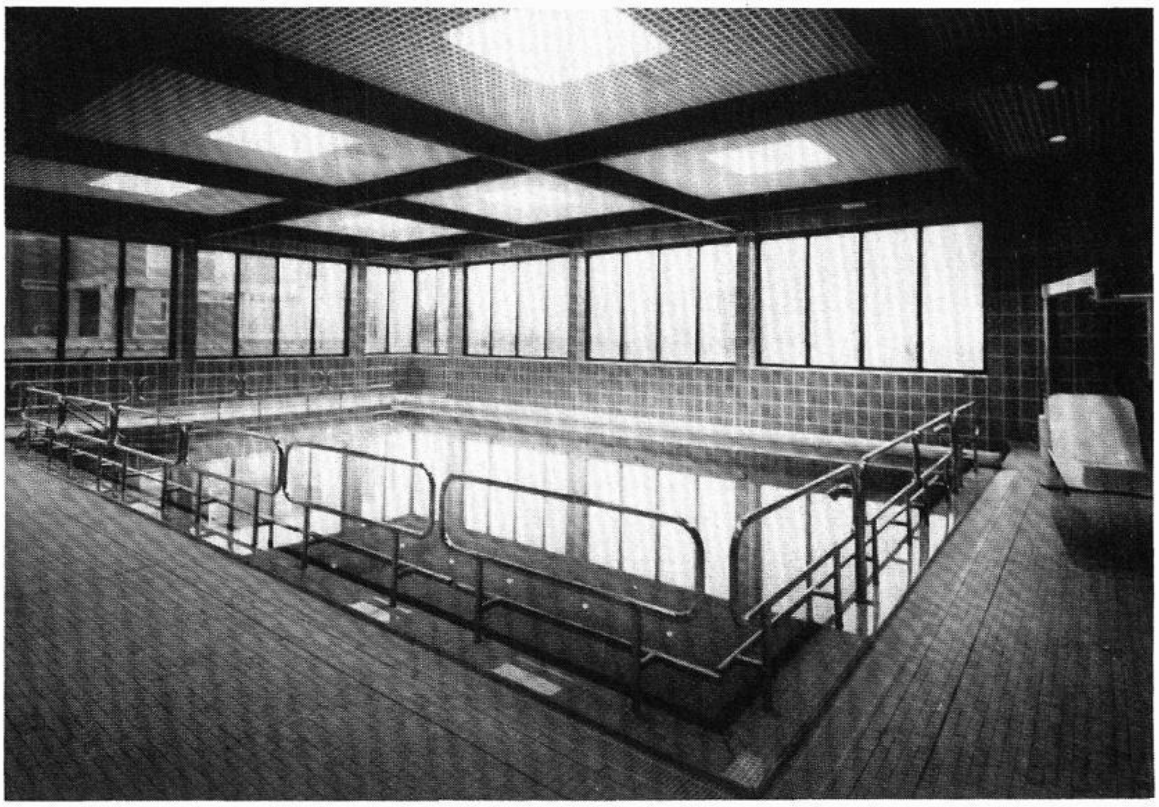
26. 1. 1980	Ableben des Ehrenbürgers Ob.Stud.Dir. a. D. Hermann Bitter, geb. am 30. 8. 1893
30. 3. 1980	Speedway-Bundesliga-Rennen im Stadion
11. 4.-20. 4. 80	Internationale Niedersachsenrundfahrt 1980 – 15. 4. 1980 Etappenziel Cloppenburg
1. 5. 1980	Speedway-Bundesliga-Rennen im Stadion
8. 6. 1980	Jubiläumskonzert des Kirchenchores St. Josef anläßlich des 75jährigen Bestehens
27. 6.-28. 9. 80	Cloppenburger Kultursommer Internationale Bildhauer stellten Freiplastiken in der Cloppenburger Fußgängerzone und im Stadtpark aus und zeigten Kleinplastiken und Bildhauerwerkzeichnungen in der Galerie 3 und im Kreisamt Polnische Bildhauer erarbeiten Landschaftsplastiken im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre
5. 7. 1980	Abschlußfeier der Veranstaltungswoche anläßlich des 30jährigen Bestehens der katholischen Landjugendbewegung, Landesverband Oldenburg
20. 7. 1980	30. Internationales Grasbahnrennen im Stadion
26. 7. 1980	Freisprechung der Handwerkslehrlinge des Kreises Cloppenburg mit ca. 400 Gesellinnen und Gesellen
15. 8. 1980	Bebauungsplan Nr. 52 „Industriegebiet Emstekerfeld" II (Bereich Straße zum Brook) rechtsverbindlich. Bedeutsame Erweiterung der Gewerbe - u. Industrieflächen um ca. 50 ha zur Ansiedlung bzw. Erweiterung von Gewerbe- u. Industriebetrieben.
September 80	Fertigstellung des Fußgängerbereichs Mühlenstraße
25. 9. 1980	City-Fest

Landesbibliothek Oldenburg

29. 9. 1980	Einweihung Tennishalle Bührener Tannen
23. 11. 1980	Kreisverbandsschau der Kaninchenzüchter
30. 11. 1980	Opernkonzert des MGV Cloppenburger Liederkranzes mit Frauenchor, anläßlich des 50jährigen Bestehens des Frauenchores und des 10jährigen Bestehens des St. Andreas Kinderchores
Juli 1980	Kreiswettbewerb 1980 „Unser Dorf soll schöner werden" Die Ortschaft Vahren belegte den 1. Platz

Gemeinde Emstek (108,04 qkm; 7.310 Einwohner)

24. 4. 1980 Einweihung des neuen Sole-Bewegungsbades und der Gymnastikhalle beim Krankenhaus St. Antonius-Stift in Emstek durch Dechant Kühling in Anwesenheit des Nieders. Sozialministers Hermann Schnipkoweit und zahlreicher Gäste. Durch den Neubau konnten die Behandlungsmöglichkeiten für stationäre wie auch ambulante Patienten erheblich verbessert werden (s. Foto)



22. 6. 1980	Gemeindefest und 35jähriges Jubiläum der Evang. Kirchengemeinde
30. 6. 1980	Einweihung des Neubaues der vierklassigen Grundschule in Höltinghausen. Entwurf und Bauleitung: Architekten Latta und Hölscher, Oldenburg
Juni 1980	Die Ortschaft Höltinghausen belegt im Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" einen beachtlichen 8. Platz
7. 9. 1980	Gemeindemusikerfest in Halen

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Essen 97,96 qkm; 6.492 Einwohner)

18. 1. 1980	Die 1. Änderung/Ergänzung des Flächennutzungsplanes wurde genehmigt
25. 1. 1980	Der Bebauungsplan Nr. 16, Schierholt-Bührmann, Calhorn, wurde beschlossen
1. 4. 1980	Der 2. Bauabschnitt der Hauptschule „Hase-Universität", Quakenbrücker Straße, ist fertiggestellt worden
7. 4.-18. 4. 80	Errichtung der Fußgängerbrücke über die Lager Hase durch das 3. Pionierbataillon 11, Dörverden, als Ausbildungsveranstaltung der Bundeswehr
27. 6. 1980	Teilnahme der Bauerschaften Brokstreek, Herbergen, Uptloh, Bartmannsholte, Addrup und Bevern an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden". Die Bauerschaft Brokstreek errang den 14. Platz
Anf. Juli 1980	Beginn der Renovierungsarbeiten am Rathaus der Gemeinde Essen/Oldenburg (ehemalige Villa August Meyer)
Juli/Aug. 1980	Ferienpaßaktion der Gemeinde Essen/Oldb., durchgeführt durch den Ortsjugendring Essen/Oldb
August 1980	Bau einer Tennishalle mit 2 Spielplätzen und einem Clubhaus in Bartmannsholte
August 1980	Neuanlegung eines Sportplatzes bei der Grundschule in Essen Beendigung des Umlegeverfahrens „Am Bahnhof"
September 80	Vorstellung des Generalverkehrsplanes für die Gemeinde Essen
Oktober 1980	Fertigstellung der Erschließungsanlagen, einschl. Anschlußgleis, im Industriegebiet Sandloh
November 80	Von den Heimatvereinen Essen und Bevern wurde die Anpflanzung von Bäumen im Rahmen des Dorfverschönerungswettbewerbes fortgeführt
Dezember 80	Aufgabe der Beplanung des „Richthofes" in Essen. Beginn der Ausbaumaßnahme „Nadamer Bach" Vereinbarung über die Niederlassung eines Ärzteehepaares in Essen Bewilligung eines Bauzuschusses für die Leichenhalle in Essen

Stadt Friesoythe (245,71 qkm; 16.078 Einwohner)

11. 1. 1980	100jähriges Betriebsjubiläum der Firma Baugeschäft Schade, Friesoythe
26. 1. 1980	Beerdigung des Pfarrers der Kath. Kirchengemeinde St. Ludger, Josef Schroer, im Ortsteil Neuscharrel
28. 2. 1980	Eröffnung der Geschäftsstelle der Landessparkasse zu Oldenburg, Zweiganstalt Friesoythe, im Ortsteil Altenoythe
20. 3. 1980	Aufführung der Johannes-Passion von J. S. Bach durch den Motettenchor Friesoythe
1. 4. 1980	50jähriges Betriebsjubiläum der Firma Grale, Wasserstraße, Friesoythe, Malergeschäft
Ende Mai 80	Aufenthalt des österreichischen Kolping-Fußballmeisters aus Linz/Donau im Ortsteil Altenoythe
27. 5. 1980	Beschlußfassung über die Einleitung einer Sanierung durch den Rat der Stadt Friesoythe

Landesbibliothek Oldenburg

Ende Mai 80	Jubiläums-Schützenfest des Schützenvereins Gehlenberg e. V. (50 Jahre)
11. 6. 1980	Cramer-Amptsmahl in der Gaststätte „Pollmeyer's Bauernstuben", Inh. Heinrich Cloppenburg, Vordersten-Thüle
23. 6. 1980	Tagung des Beirates der Industrie- und Handelskammer Oldenburg in Friesoythe
Anfang Juli 80	Ausstellung „Unsere Luftwaffe" in Friesoythe
12. 7. 1980	Überreichung der Zelter-Plakette an den Männer-Gesangverein Friesoythe 1880
26. 7. 1980	Inkrafttreten des Flächennutzungsplanes der Stadt Friesoythe
Ende Juli/Anf. August 1980	Aufenthalt von Sportlern (Basketballspielern) aus Limerick/Irland in Friesoythe
17. 8. 1980	Einführung des Pfarrers Helmut Behrens in die Katholische Kirchengemeinde St. Ludger, Neuscharrel
7. 9. 1980	Veranstaltung des 1. Volkslaufes und Wandertages durch den Sportverein „Hansa" Friesoythe e. V.
11. 9. 1980	Tagung des Bundes Deutscher Forstmänner in der Gaststätte „Pollmeyer's Bauernstuben"
Mitte Sept. 80	Festwoche des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Friesoythe
25. 10. 1980	100jähriges Bestehen des Gemischten Chores „Cäcilia" im Ortsteil Markhausen
25. 11. 1980	Übergabe des Findbuches zum Bestand „Stadtarchiv Friesoythe" durch das Staatsarchiv Oldenburg
25. 11. 1980	Aufnahme erster vietnamesischer Flüchtlinge in Friesoythe
27. 11. 1980	Schlußveranstaltung des Modellversuchs „Erziehungsgeld" durch das Niedersächsische Sozialministerium in Friesoythe
9. 12. 1980	Neu-Eröffnung der modernisierten und erweiterten Geschäftsstelle der Volksbank Oldenburg eG in Friesoythe
16. 12. 1980	Veranstaltung eines Bach-Konzertes durch den Motettenchor Friesoythe und mit Beteiligung von Musikern des Rias-Symphonie-Orchesters Berlin in der St.-Marienkirche in Friesoythe

Gemeinde Garrel (113,12 qkm; 8.112 Einwohner)

21. 1. 1980	Eröffnung einer neuen Offset- und Buchdruckerei in Garrel
19. 3. 1980	Einweihung und Übergabe des neuen Löschfahrzeuges „LF 8 mittel"
6. 4. 1980	Rundfunkübertragung des Osterhochamtes aus der „St. Peter und Paul" Kirche in Garrel
13. 4. 1980	Einweihung der neuen Pfeifenorgel in der Pfarrkirche Garrel durch Herrn Weihbischof v. Twickel
9. 5. 1980	Fertigstellung und Einweihung des neuen Pfarrzentrums in Varrelbusch
25. 5. 1980	Heinrich Timmerevers, gebürtig aus Nikolausdorf, wird in Münster zum Priester geweiht, Heimatprimiz am 1. 6.
1. 6. 1980	60jähriges Bestehen des Musikvereins Garrel
Mai 1980	Erster Schüleraustausch zwischen den Schüler/innen der Gemeinde Garrel und der Partnergemeinde Bléré (Frankreich)
Mai 1980	Pfarrektor Kunibert Busenhagen, Nikolausdorf, wird neuer Militärpfarrer für den Standort Ahlhorn

Landesbibliothek Oldenburg

18. 6. 1980	Die Garreler DLRG-Mannschaft B-weiblich, wird vierter Sieger bei den Deutschen Meisterschaften in Kassel
3. 8. 1980	Einweihung der ersten vereinseigenen Tennishalle in Nikolausdorf
8. 8. 1980	Einweihung der neuen Schießhalle in Garrel
August 1980	Ehrenbürgermeister Georg Lanfermann, Beverbruch, wird mit der goldenen Raiffeisennadel ausgezeichnet
30. 8. 1980	Die Pfarrgemeinde Garrel erhält von polnischen Künstlern für den Kirchplatz eine Plastik mit dem Kirchenpatronen „Peter und Paul"
6. 9. 1980	90 Jahre Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft Garrel e. G. und Einweihung des neuen Mischfutterwerkes
10. 9. 1980	Der Nieders. Innenminister Dr. Möcklinghoff ist in Garrel
14. 9. 1980	Pfarrer Jörg Schlüter wird in das Amt des Pfarrers für die ev.-luth. Kirchengemeinde Garrel-Molbergen eingeführt
21. 9. 1980	20jähriges Bestehen der Jagdhorn-Bläsergruppe Garrel und Kreisjagdhornbläsertreffen
9. 10. 1980	Arzt Gerhard Hölper eröffnet in Garrel eine Praxis für Allgemeinmedizin
12. 10. 1980	Verleihung der Palestrina Medaille an den Gesangverein „Cäcilia" Garrel für über 100jähriges Bestehen und Pflege und Förderung des Kirchengesanges
29. 11. 1980	Die ev.-luth. Kirche in Garrel besteht 30 Jahre
21. 12. 1980	Der ehemalige Garreler Pfarrer Josef Arlinghaus feierte sein goldenes Priesterjubiläum in Bakum
21. 12. 1980	Pfarrer Heinrich Kenkel, Cloppenburg, gebürtiger Nikolausdorfer, feiert sein silbernes Priesterjubiläum in Nikolausdorf
August 1980	20 französische Jugendliche weilen im Rahmen des Jugendaustausches in Garrel

Gemeinde Lastrup (85,14 qkm; 5.262 Einwohner)

Februar 1980	Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 300 auf 280 %
17. 2. 1980	Großer Karnevalsumzug
März 1980	Ausbau der Kirchstraße (Teilstück L 37)
April 1980	Beschluß zur Aufgabe des Grundschulstandorts Kneheim zum 1. 8. 1980; Kneheimer-Nieholter Kinder werden nach Lastrup abgeschult
April 1980	Beschluß zur Beantragung einer Hauptschule und Orientierungsstufe in Lastrup
Mai 1980	Bau eines Radweges zwischen Oldendorf und Meerdorf
Juni 1980	25 Jahre KAB Lastrup
Juni 1980	Verabschiedung von Pfarrer Büscherhoff nach 23jähriger Tätigkeit in Hemmelte
August 1980	Einführung von Pfarrer Aschern in Hemmelte
Oktober 1980	Einweihung des Erweiterungsbaues beim Feuerwehrgerätehaus, Kosten 180.000,- DM
31. 10. 80	Aufhebung der Poststelle Kneheim nach 26jährigem Bestehen

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Lindern (65,76 qkm; 3.905 Einwohner)

4. März 1980	Schaffung einer öffentlichen Grünanlage beim Pastorat Der Bebauungsplan Nr. 17 „Lindern-Nord" wird vom Rat einstimmig genehmigt
18. April 1980	Richtfest des Feuerwehrgerätehauses
3./4. Mai 1980	30 Jahre Katholische Landjugend Lindern
30. Mai 1980	Informationsveranstaltung des Kreissportbundes in Lindern
27. Juni 1980	Beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" erringt Auen den 9., Liener den 10. und Kleinenging den 11. Platz
2. Juli 1980	Die Bezirksregierung Weser-Ems genehmigt die Wiedererrichtung der Hauptschule in Lindern
22. Juli – 23. Aug. 1980	Durchführung der Ferienpaßaktion 1980
28. Sept. 1980	Offizielle Einweihung der Tennisanlage in Liener
1. Okt. 1980	Übernahme des gemeindeeigenen Wohnhauses „In den Riehen" als Dienstwohnung für den Gemeindedirektor, Fertigstellung des Schmutzwasserkanals „Mühlenweg" und „Vreeser Straße"
Oktober 1980	Errichtung eines Kinderspielplatzes in der Siedlung „Fehn"
21. Nov. 1980	Die Bezirksregierung Weser-Ems genehmigt die Errichtung einer Orientierungsstufe in Lindern

Gemeinde Löningen (142,93 qkm; 10.632 Einwohner)

4. 3. 1980	Johanna Tietz in Bunnen 100 Jahre alt
13. 3. 1980	Gründung eines Behinderten-Sportvereins in Löningen
16. 3. 1980	Pater Wilhelm Schillmöller aus Benstrup feiert in Meppen 40jähriges Priesterjubiläum
22. 4. 1980	Ebba Dunkel aus Löningen Niedersachsenmeister im Juniorenkegeln
April 1980	Neugestaltung des Kirchenvorplatzes und des Evenkamper Ortskernes
19. 5. 1980	Eröffnung des neuen beheizten Wellenfreibades – Gesamtkosten = 4,5 Millionen DM In der Saison 1980 1980 = 75.000 Besucher Gründung einer DLRG Ortsgruppe
19. 5. 1980	Reithalle in Lodbergen eingeweiht (2. Reithalle in der Gemeinde)
Pfingsten 1980	Löninger Pfadfinderstamm St. Vitus feiert 30jähriges Jubiläum
Juli/Aug. 1980	Ferienpaßaktion des Ortsjugendringes mit 46 Veranstaltungen
11. 8. 1980	Grundschule Wachtum wieder neu eingerichtet
Sept. 1980	Erweiterung der Kirche Wachtum fertiggestellt, Altar durch Domkapitular Rahe, Osnabrück, konsekriert
Sept./Okt. 80	Abbruch der alten „Schwarzen Brücke", neue Betonbrücke über die Hase – Baukosten = 1,4 Mio DM
Okt. 1980	Grundsteinlegung und Richtfest des Gebäudes für die öffentliche Bücherei der katholischen Kirchengemeinde
8. 10. 1980	Im Rahmen der Altenbetreuung führte die Gemeinde Löningen eine Seniorenfahrt mit über 250 Personen mit anschließender Kaffeetafel durch das Gemeindegebiet durch und besichtigte verschiedene Industriebetriebe – außerdem wurde mit der Planung von Altenwohnungen begonnen

Landesbibliothek Oldenburg

28. 10. 1980	Mitgliederversammlung der Gemeinden des Bezirksverbandes Weser-Ems des Nds. Städte- und Gemeindebundes in Löningen – Referat vom Staatssekretär im nds. KM Klaus Schäde zur Änderung des nds. Schulgesetzes
1. 11. 1980	Einweihung der neuen Schützenhalle des Glübbiger Schützenvereins in Helmighausen
13./14. 12. 80	Landesverbandsschau Weser-Ems der Geflügelzüchter in der Stockkamp Turnhalle mit über 1.000 Stück Geflügel
15. 12. 1980	Neues Feuerwehrfahrzeug LF 8 der Freiwilligen Feuerwehr Löningen übergeben

Gemeinde Molbergen (102,46 qkm; 4.673 Einwohner)

14. 5. 1980	Einweihung des Erweiterungsbaues der Hauptschule in Molbergen, Baukosten: ca. 1,5 Millionen DM
8. 6. 1980	6. Pony-Großturnier im Feriendorf Dwergte
27. 7. 1980	Peiterbult im Feriendorf Dwergte
Juli 1980	1. Ferienpaßaktion 1980 in der Gemeinde Molbergen

Gemeinde Saterland (124,82 qkm; 8.454 Einwohner)

März 1980	Fund einer Hornscheide eines Auerochsen im Westermoor (ca. 500 bis 1000 vor Christi Geburt)
9. März 1980	Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Gerken, Strücklingen
März 1980	Gründung des Akkordeonorchesters Saterland (Ltg. G. Mahn)
15. März 1980	Heimatabend des Heimatvereins Saterland - Seelter Buund -
12. Juni 1980	Gemeinde Saterland erwirbt Hanekamp'sche Windmühle in Scharrel
15. Juni 1980	Kath. Kirchengem. Ramsloh weiht ihren Modell-Spielplatz ein
28. Juni 1980	45 Westfriesen aus Leeuwarden sind zu einem Gegenbesuch Gäste des Heimatvereins Saterland
Juli 1980	Richtfest des Erweiterungsbaues des Altersheimes St.-Michael-Stift, Bollingen
16./17. Aug. 80	Dorffest in Scharrel (veranstaltet von allen Vereinen des Dorfes)
20./21. Sept. 80	Bundessängerfest des Sängerbundes „Concordia" des Alten Amtes Friesoythe in Scharrel und gleichzeitige Feier des 125jährigen Jubiläums des Gem. Chores „Eintracht" Scharrel
27./28. Sept. 80	Feier des 10jährigen Bestehens der Volkstanzgruppe Saterland mit Festumzug (20 Gastvereine)
28. Sept. 1980	Einweihung des Spielplatzes der Siedlung „Brink" in Scharrel
23. Okt. 1980	Einweihung der Geschäftsstelle der Landessparkasse zu Oldenburg im Hause Braun in Scharrel
8. Nov. 1980	Hallenbad in Ramsloh eingeweiht; Kosten ca. 4,5 Millionen DM
7. Dez. 1980	Einweihung der renovierten Orgel der katholischen Kirchengemeinde „St. Georg", Strücklingen

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Arbeit des Heimatbundes 1980/81

Von Helmut Ottenjann

Ohne Engagement für Mensch, Landschaft und Kultur der Region, in der man lebt, kann auch nicht Heimatbewußtsein und Identifikation mit der jeweiligen Umwelt entstehen. Auch der „Einheimische" muß sich in der gestellten Gesellschaft aktiv bemühen, Heimatsinn zu erlangen und Heimatrecht zu erwerben; den gleichen oder auch noch höheren Grad an Heimatbewußtsein und das gleiche Recht auf Heimat kann und muß der „Zugewanderte" erreichen können, vorausgesetzt er bemüht sich nach seinen Kräften und Gelegenheiten um Mitmensch und Umwelt seiner Region. Nicht durch die Automatik von „Geburt und Bodenbesitz" erwächst Heimat, sondern durch die tätige Auseinandersetzung und geistige Bewältigung mit unserer Umwelt.
In dieser Intention bemühte sich der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland in der angegebenen Berichtszeit um die Drucklegung heimatkundlicher Werke, um die finanzielle Unterstützung der Unternehmungen der einzelnen Heimatbundausschüsse (Umwelt und Naturkunde, Sprache, Geschichte, Auswanderer und Heimatbibliothek sowie Museum und Ausstellung) und um das Bekanntwerden kultureller Werke in Nah und Fern für viele Menschen (Ortsbesichtigungen, Wanderfahrten, Studienfahrten).

Münsterlandtag, 8. November 1980: Trotz winterlicher Temperaturen war der Münsterlandtag im 1000jährigen Lohne sehr gut besucht, denn über 200 Heimatfreunde konnte der stellvertr. Vorsitzende des Heimatbundes, Hans Roter, beim Lohner Rathaus begrüßen. Nach Besichtigung des neuen Verwaltungsgebäudes schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt und Gemeinde Lohne an, unter der Führung von Bürgermeister Göttke-Krogmann, Stadtdirektor Niesel, Stadtdirektor a. D. Becker und Bauamtsleiter Nordlohne. Zum Kundgebungsteil des Münsterlandtages begrüßte der 1. Vorsitzende, K.-J. Thamann, die Gäste, besonders die Vertreter der Regierung, der Kommunen sowie der Oldenburgischen Landschaft und stellte das neue Jahrbuch 1981, erschienen in einer Auflage von 7.000 Exemplaren, vor. Bürgermeister Göttke-Krogmann wertete in seiner Begrüßungsansprache die Veranstaltung auch aus Anlaß der 1000jährigen Nennung Lohnes als Beitrag zur Arbeit der Heimat und konstatierte, daß der Sinn für die Historie und der Gemeinschaftssinn der Lohner Bürger spürbar gewachsen sei. Anschließend hielt Professor Dr. W. Hanisch den Festvortrag mit einem Rückblick auf das 1000jährige Lohne und versuchte durch Urkundeninterpretation die Lokalisation des Ortes Lohne zu belegen sowie künftige Forschungsansätze aufzuzeigen. Nach dem Vortrag zeigte Oberstudienrat Rheinholt Kotte einen eindrucksvollen Farbfilm über den Festumzug des Jahres 1980 in Lohne. Der zweite Vorsitzende sprach das Schlußwort zum Münsterlandtag, der erneut ein Bekenntnis zur Heimat wurde.

Beiratssitzung am 7. März 1981: Die Beiratssitzung des Heimatbundes fand in Thüle statt; zuvor erfolgte eine Bus-Wanderfahrt durch die Ortsschaft. Der Vorsitzende des Heimatbundes eröffnete anschließend die Beiratssitzung und begrüßte die Vertreter der Kommunen und der Oldenburgischen Landschaft; sein besonderer Dank galt dem ausgeschiedenen Geschäftsführer der Olden-

Landesbibliothek Oldenburg

burgischen Landschaft, General Uechtritz, dem er im Namen des Heimatbundes für die auch dem Oldenburger Münsterland gewidmete Arbeit einen Ehrenteller des Heimatbundes überreichte. Ebenso herzlich hieß er den neuen Geschäftsführer, Edzard Korte, willkommen, der erstmals namens der „Landschaft" an einer Tagung des Heimatbundes teilnahm. Anschließend gab die Geschäftsführung einen kurzen Rückblick auf das verflossene Heimatbundjahr. Den Kassenbericht übermittelte Schatzmeister Franz Dwertmann, der erfreulicherweise eine positive Bilanz der Kassensituation des Heimatbundes, dank der finanziellen Unterstützung der Kommunen, aufzeigen konnte. Dem Schatzmeister wurde eine sparsame und präzise Haushaltsführung bescheinigt. Berichtet wurde auch über die geplanten Publikationen, die durch die Unterstützung des Heimatbundes 1981/82 herausgegeben werden sollen (Woltermann/Deeken „Hausinschriften Südoldenburg", Reudink „Bibliographie Südoldenburg", Schwerter „Landwirtschaftliche Schulformen in Südoldenburg"). Einen Überblick über die Arbeit des Geschichtsausschusses gab Professor Dr. Hanisch; er berichtete, daß inzwischen der 71. Historische Nachmittag abgehalten werden konnte; Oberstudiendirektor W. Denis wies auf die Arbeit des familienkundlichen Arbeitskreises hin und konnte bevorstehende Publikationen bekannt geben. Der Ausschuß für Plattdeutsche Sprache (Leitung Rektor Dwertmann) zählt mittlerweile 30 Mitglieder und trifft sich in regelmäßigen Abständen wegen gezielter Vorhaben: plattdeutscher Lesewettbewerb, plattdeutsche Literatur, plattdeutsche Publikationen. Über den Naturkunde-Ausschuß referierte Werner Schulte: insgesamt fünf Exkursionen wurden 1980 unter Beteiligung zahlreicher Jugendlicher durchgeführt. Über Fragen des regionalen Umweltschutzes und der Landschaftspflege gab es ausführliche Diskussionen, und man war sich darüber einig, daß die unter Abwägung der Interessen vor allem vor Ort die jeweilige Entwicklung beobachtet und in schwerwiegenden Fällen durch Einschaltung Sachverständiger gemeinsame Aktionen vorzunehmen seien. Vielfältige Kontakte und zahlreiche Aktionen wurden durch den Auswandererausschuß in Szene gesetzt. Zahlreiche Rundbriefe und vielfältige Literatur wurde den „Südoldenburgern" in Übersee übermittelt. Nicht nur der Heimatbund, sondern auch die Oldenburgische Landschaft gewährte diesem Ausschuß als Starthilfe einen einmaligen Zuschuß. Die Beiratsmitglieder entwarfen und genehmigten Termine und Veranstaltungen des Heimatbundes für das Jahr 1981.

Delegiertentag am 9. Mai 1981: Die Teilnehmer des Delegiertentages zu Dinklage waren begeistert von der Rundfahrt durch Ort und Gemeinde Dinklage; vor allem waren sie beeindruckt von der Schönheit der Burg Dinklage, dem Geburtsort des großen Sohnes des Oldenburger Münsterlandes, Kardinal Graf von Galen. Der Vorsitzende des Heimatbundes hob in seiner Begrüßungsansprache auch die Sorgen und Unruhen hervor, die wegen der Vorfälle der Landschaftsveränderung im Umland der Burg Dinklage eingetreten seien. Nachdrücklich setzten sich die Delegierten des Heimatbundes für die Erhaltung des Dinklager Waldes in der Wasserburgregion ein; sie verabschiedeten eine Resolution, in der die Politiker aufgefordert werden, eine Erläuterung des Begriffes „ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft" vorzunehmen. Begrüßt wurde vom Heimatbund die Landschaftsschutzordnung zur Erhaltung der Baumreihen und des Waldes in dieser Dinklager Region sowie die im Kreistag des Landkreises Vechta

Landesbibliothek Oldenburg

bestätigte Verordnung zur einstweiligen Sicherstellung des Landschaftsteiles Burg Dinklage. Die Geschäftsführung gab einen ausführlichen Jahresbericht als Rückblick und Ausblick; die vorgeschlagenen Veranstaltungen für das Jahr 1981 wurden diskutiert und unterstützt. Schatzmeister F. Dwertmann legte einen detaillierten Kassenbericht vor; er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß alle Gemeinden den „Münsterlandpfennig" antragsgemäß erhöht hätten und sprach dafür den besonderen Dank aus. Die Kasse wurde vom Rechnungsprüfungsamt des Kreises Vechta geprüft und in allen Teilen für in Ordnung befunden, so daß dem Schatzmeister und dem Vorstand die Entlastung erteilt werden konnte. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde von den Delegierten einstimmig beschlossen, besonders verdiente Mitarbeiter des Heimatbundes durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen: Josef Hürkamp aus Dinklage, der in vieljähriger Arbeit in dieser Region einen der stärksten Heimatvereine des Oldenburger Münsterlandes aufgebaut hat und überaus ersprießliche Arbeit auf dem Gebiet Naturkunde und Naturschutz leistete. Der Vorsitzende bekundete Josef Hürkamp seinen besonderen Respekt, weil er diese Arbeit trotz seiner derzeit großen Behinderung unermüdlich fortsetze und niemals Mutlosigkeit ausstrahle. Zum Ehrenmitglied wurde ferner Alwin Schomaker aus Langenteilen ernannt, der sich seit vielen Jahrzehnten als Kämpfer um den Heimatbund und um das Oldenburger Münsterland engagiert und bewährt hat. Hingewiesen wurde auch auf seine Verdienste um die historische Forschung, auf seine Schriften und Dokumentationen, auf seine Mitarbeit an den „Heimatblättern" und beim „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland". Auch Oberstudiendirektor i. R. Clemens Woltermann aus Friesoythe wurde mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Er setzte sich nach seiner Pensionierung mit Zielstrebigkeit und Erfolg für Geschichte und Kultur des Münsterlandes ein und veröffentlichte wertvolle Schriften zur Kulturgeschichte und Sprache des heimischen Raumes. In der Begrüßungsansprache des Dinklager Bürgermeisters Gerhard Peuker wurde auf den 750. Geburtstag der Namensnennung „Dinklage" hingewiesen und die Verpflichtung herausgestellt, in Kenntnis der Vergangenheit die gegenwärtigen Aufgaben und Probleme einer Kommune zum Wohle der Bürger zu erkennen und zu meistern. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ ein Lichtbildervortrag von Realschullehrer G. Pohl zum Thema „Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten"; der Referent zeigte als Ergebnis einer liebevollen und mühsamen Naturbeobachtung seltene Aufnahmen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt.

Wanderfahrt am 27. Juni 1981: Einige „schöner gewordene Dörfer" in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta waren das Ziel der Wanderfahrt des Heimatbundes, an der über 200 Interessierte teilnahmen. Die ausgewählten Besichtigungsorte waren zum größten Teil von der Natur bevorzugte kleinere Bauerschaftsorte mit wenigen Hofstellen, bestehend aus Fachwerkgebäuden, umgeben von parkartigen Eichenkämpen. Schöner geworden sind die Orte vor allem durch die Pflege der Bewohner. Anreiz dazu war u. a. der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden". Von Emstek aus führte die Besichtigungsfahrt in Bussen durch die Dörfer Bühren, Halter, Hagstedt, Erlte, Hogenbögen, Bonrechtern, Rechterfeld, Einen, Kleinkneten, Goldenstedt/Herrenholz. Weitere Ziele der Wanderfahrt waren die historischen Abstecher zu den Großsteingräbern bei Kleinenkneten sowie das Pestruper Gräberfeld bei

Landesbibliothek Oldenburg

Wildeshausen mit seinen über 600 Grabhügeln aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. Diese Wanderfahrt war vorzüglich dazu angetan, den Teilnehmern die engere Heimat mit ihren Schönheiten und geschichtlichen Denkmälern näherzubringen.

Studienfahrt am 6. September 1981: Die traditionsreiche Stadt Hildesheim und das Steinhuder Meer waren Ziele der diesjährigen Studienfahrt des Heimatbundes (Leitung Dr. H. Ottenjann). Mehr als 170 Fahrtteilnehmer erlebten architektonische Meisterwerke, Kunstschätze von höchstem Rang und sonnige Spätsommerlandschaften zwischen Hildesheim, Hannover und Steinhuder Meer. In Hildesheim zog die bekannte ägyptologische Sammlung im Roemer-Pelizaeus-Museum sowie die Sonderausstellung neuer archäologischer Funde aus der Volksrepublik China alle Aufmerksamkeit auf sich, ganz besonders die lebensgroßen Figuren aus dem Grab des ersten Kaisers von China, Qin Shihuang, des Erbauers der Großen chinesischen Mauer (3. Jh. v. Chr.). Der romanische Hildesheimer Dom mit dem 1000jährigen Rosenstock, dem Kreuzgang, der Christussäule und den Bronzetüren aus der Zeit des Bischofs Bernward (1015) beeindruckte die Betrachter. Ein Gang durch die Fußgängerzone zum Marktplatz mit Rathaus und Templerhaus schlossen den Besuch der Stadt Hildesheim ab. Die Fahrt führte am Deister entlang weiter zum Steinhuder Meer. Die barocke Zitadelle Wilhelmstein auf einer künstlichen Insel im Steinhuder Meer (1761) war das weitere Besichtigungsziel; insgesamt eine Studienfahrt, die durch Programm und Ablauf allen in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Museumsdorf Cloppenburg: Das Jahr 1980 erbrachte dem Museumsdorf Cloppenburg sichtbaren Erfolg im Sammeln und Konservieren, im Auswerten und Erforschen sowie im Präsentieren und Aktualisieren historischer Volkskultur. Auf den Monat genau zwanzig Jahre nach Gründung der „Stiftung Museumsdorf Cloppenburg" wurde die Satzung dieser Kulturinstitution wesentlich verändert und substantiell erweitert durch die dem Museumsdorf offiziell verliehene Bezeichnung „Niedersächsisches Freilichtmuseum". Dieser Aufwertung durch das Land Niedersachsen folgte konsequenterweise auch eine veränderte Zusammensetzung des Kuratoriums und des Vorstandes. Das Ergebnis zwanzigjähriger Stiftungsarbeit in Zahlen lautet: mehr als dreißig historische Originalgebäude demontiert und im Freilichtmuseum wieder aufgebaut; über dreißig Sonderausstellungen in der „Burg Arkenstede" des Museumsdorfes. Außerdem wurden zwei langfristig geplante Millionenprojekte im wesentlichen abgeschlossen: ein neuer Parkplatz für mehr als 700 PKW und 60 Busse auf einer Fläche von 10,5 Hektar sowie eine großräumige Ausstellungshalle, die „Münchhausen-Scheune" aus Aerzen (1561). Das Jahr 1980 bescherte dem Museumsdorf auch noch ein weiters Jubiläum; denn das 50. historische Gebäude des Freilichtmuseums konnte gerichtet werden: die über 27 Meter lange und 130 Jahre alte Fachwerkscheune des Artländer Hofes Grönloh. Besonders erfolgreich verlief die Umsetzung eines Landarbeiterhauses aus Stapelmoorerheide/Ostfriesland, komplett übernommen einschließlich Gesamtinventar und Hausarchiv. Trotz eines umfänglichen Bauprogramms konnten in der „Burg Arkenstede" die Wanderausstellung „Polnische Volkskunst aus der Sammlung Zimmerer" und anschließend im Herbst die aus eigenen Museumsbeständen erstellte Dokumentation „Herdfeuer und Herdgerät im Rauchhaus · Wohnen

Landesbibliothek Oldenburg

Eingangs- und Ausstellungshalle: „Münchhausen-Scheune", 1561

damals", gezeigt werden, begleitet von einem umfänglichen Katalog gleichen Titels. Das Jahr 1980 erbrachte gegenüber dem Vorjahr auch einen überaus erfreulichen Besucherrekord; denn nicht weniger als 351.954 Personen besichtigten das Niedersächsische Freilichtmuseum zu Cloppenburg (1979: 331.014); dies bedeutet eine Zuwachsrate von 20.920 Besuchern = 6,32 %. Die verschiedenen Forschungsprojekte des Museumsdorfes Cloppenburg, die vielfältigen Niederschlag in wissenschaftlichen Aufsätzen, Vorträgen und museumsdidaktischen Schriften fanden, konnten erfolgreich fortgeführt werden: in der neuen volkskundlich-kulturhistorischen Schriftenreihe des Museumsdorfes („Materialien zur Volkskultur") erschien die zweite Monographie: „Herdfeuer und Herdgerät im alten Rauchhaus · Wohnen damals" (Hermann Kaiser). Der 1980 in einer zweiten erweiterten Auflage (bis jetzt 90.000) neukonzipierte Museumsführer fand bei den Besuchern erfreulichen Absatz und in der Fachwissenschaft hohes Lob. Mit erfreulichen Ergebnissen kann die durch Niedersächsische Lottomittel finanzierte Aktion der „Archivierung der privaten Hof- und Handwerkerakten" aufwarten, da erneut aufschlußreiches Material zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte entdeckt und gesichtet werden konnte. Die systematische Inventarisation von Möbel und Gerät auf Landkreisebene, als Modellfall finanziert durch das Programm der VW-Stiftung („Erfassen, Erschließen und Erhalten von Kulturgut als Aufgabe der Wissenschaft.") erbrachte im ersten Durchgang bislang weit über 12.000 Fotodokumente, so daß ein wissenschaftlich überaus ergiebiges Resultat in allernächster Zeit vorgelegt werden kann. Zusammen mit Professor Dr. G. Wiegelmann vom Volkskundlichen Seminar der Universität Münster startete das Museumsdorf - ebenfalls finanziell getragen durch die VW-Stiftung - ein weiteres For-

Landesbibliothek Oldenburg

schungsprogramm, um die für die Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des ländlichen Raumes überaus aussagefähigen Anschreibe- und Tagebücher der Bauern und Handwerker zu sammeln und auszuwerten.

Die Heimatbibliothek Vechta: Die Universitätsabteilung Vechta vergibt in ständig steigendem Ausmaß an Examenskandidaten Themen aus dem weiten Bereich der Regionalgeschichte und Sozialgeographie; die reichhaltige Bücherei der Heimatbibliothek ist hierfür eine Fundgrube, so daß für die Studenten Quellenmaterial und Beratung in erfreulichem Umfang vermittelt werden konnte. Erfreulich auch, daß die umfänglichen Bestände laufend erweitert und aktualisiert werden. Der Heimatbund ermöglichte der Heimatbibliothek eine zeitgemäße Vervielfältigungsapparatur, so daß eine schnelle Nutzung gewünschter Heimatliteratur angeboten werden kann.

Das Heimatbund-Jahr 1981 bescherte Freud und Leid. Der Vorstand des Heimatbundes konnte am 21. April 1981 Oberstudiendirektor i. R. Clemens Woltermann in Friesoythe zur Vollendung seines 80. Lebensjahres herzlich gratulieren, ihm den Ehrenteller des Heimatbundes überreichen, vielfältigen Dank aussprechen für seine verdienstvolle Arbeit um die Kulturgeschichte des Oldenburger Münsterlandes. Gefreut hat sich auch der Heimatbund, daß Maria Hartmann aus Holthausen bei Steinfeld für ihre Leistung auf dem Gebiet der plattdeutschen Sprache durch die Freudenthal-Gesellschaft ausgezeichnet wurde.
Mit tiefer Trauer erfüllte dem Heimatbund der Tod von Konrektor i. R. Josef Kluge, der am 2. Februar 1981 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen wurde. Er diente durch fünf Jahrzehnte dem Wohle der Allgemeinheit, war langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Cloppenburg und ein Freund der Schönen Künste; von 1950-1970 stand er an der Spitze des Cloppenburger Liederkranzes und war viele Jahre der Leiter der „Spälkoppel" des Heimatvereins Cloppenburg.
Am 6. März 1981 starb Rektor i. R. Heinrich Stilkenböhmer aus Löningen. Als Kreisbeauftragter für Natur- und Landschaftspflege und als Mitglied des naturkundlichen Ausschusses im Heimatbund war er unermüdlich tätig, die vielen Schönheiten der Natur und der Heimat zu schützen und vielen Menschen nahezubringen. Die Löninger Bevölkerung nahm Abschied von einem hochverdienten Pädagogen und Heimatfreund.
Zu einer Bekundung des Dankes für einen lebenslangen Dienst an ihrer Heimat, dem Oldenburger Münsterland, wurde die Beisetzung der am 26. März 1981 verstorbenen Heimatschriftstellerin Elisabeth Reinke, Ehrenmitglied des Heimatbundes. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland widmete ihr das Jahrbuch 1982. Am Grabe wurde der Gedenkkranz des Heimatbundes niedergelegt und der 1. Vorsitzende, K.-J. Thamann, bekundete Trauer, Dankbarkeit und Verehrung in einem Abschiedswort an die verstorbene Mitbegründerin des Heimatbundes.

Landesbibliothek Oldenburg

Paul Schockemöhle

Doppel-Europameister 1981 der Springreiter

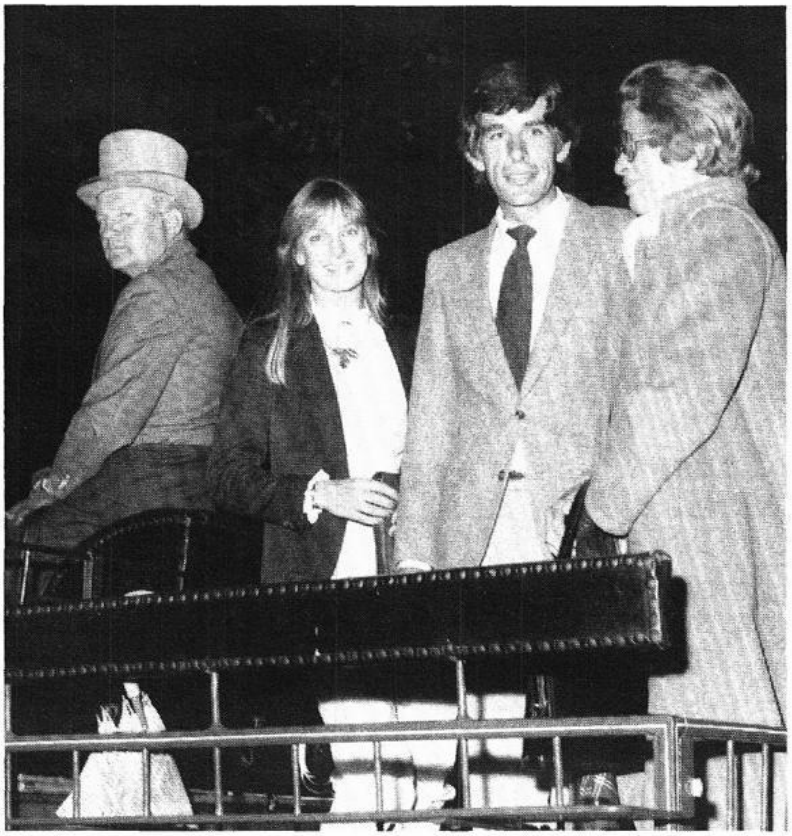
Von Gottfried Pille

Der Mühlener Paul Schockemöhle konnte bei der Europameisterschaft 1981 der Springreiter im Münchener Olympia-Reiterstadion seinen bisher größten Triumph feiern. Er gewann zunächst zusammen mit seinen Kameraden Peter Luther, Gerd Wiltfang und Norbert Koof die Goldmedaille im Manschaftswettbewerb. Gleichzeitig gewann er durch insgesamt fünf 0-Fehlerritte auch den begehrten Einzeltitel des Europameisters. Nach zwei errungenen Deutschen Meisterschaften, einer Vize-Europameisterschaft und einer Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal sind die neuen Titel die Krönung der so erfolgreichen Springreiter-Laufbahn von Paul Schockemöhle.

Die Europameisterschaften vom 11.-13. September 1981 fanden in dem Olympia-Reiterstadion in München einen würdigen Ausrichtungsort. Bereits im 1. Springen am 11. 9. 1981 setzte sich Paul Schockemöhle mit seinem Pferd „Deister", einem 10jährigen dunkelbraunen Hannoveraner Wallach, an die Spitze. „Deister", das seit 2 Jahren zuverlässigste deutsche Springpferd, war auf die Minute topfit und wurde mit der Hitze des ersten Tages genauso gut fertig wie mit dem schweren, nassen und tiefen Boden am Sonntag. Am Samstag, dem 12. 9. 1981, fand dann bereits die Entscheidung in der Mannschaftswertung statt. Es zeigte sich, daß die deutsche Equipe im richtigen Moment topfit war und die europäische Spitze, unter ihnen viele Profis, auf die Plätze verwies. Dabei zeigte Paul Schockemöhle mit wiederum zwei 0-Fehlerritten in beiden

Der Meister auf „Deister". *Foto: Alf. Baker, 100 CROSS ROAD SOUTHWICK SUSSEX*

Landesbibliothek Oldenburg



Paul Schockemöhle mit Mutter und Braut im Viererzug des Bernd Duen.
Foto: Zurborg, Vechta

Umläufen die beste Leistung. Damit war das Mannschafts-Gold an die Reiter der Bundesrepublik Deutschland vergeben. Die Silbermedaille holte überraschend die Schweiz vor den Niederlanden, die noch Bronze erreichten. Die großen Springreiternationen, wie Großbritannien und Frankreich, kamen nur auf die weiteren Plätze. Am Sonntag (13. 9. 1981) fand nun das Finale um den Einzeltitel statt. Der strömende Regen verlangte den Pferden und den Reitern das Letzte ab. Paul Schockemöhle hatte es bereits schon vorher gesagt: „Wer hier gewinnen will, darf sich keinen Fehler erlauben!" Er behielt Recht und mit dem Glück des Tüchtigen machte er auch am letzten Tag in beiden Umläufen keinen Fehler, so daß er den Einzeltitel des Europameisters mit der Idealnote „0" erreichte.

Die Bewohner des Dorfes Mühlen und seine Südoldenburger Reiterkollegen bereiteten dem neuen Champion nach seiner Rückkehr aus München einen triumphalen Empfang. An der Ortsgrenze wurde er mit einem Viererzug, der von dem Deutschen Meister der Fahrer, Bernd Duen, Altenoythe, gelenkt wurde und von mehr als 100 Reitern des Doppelkreisverbandes Vechta/Cloppenburg abgeholt und in die Hauptstraße des Ortes geleitet. Hier wurde er von Clemens gr. Holthaus als Bürgermeister der Gemeinde Steinfeld begrüßt und beglückwünscht. Weitere Gratulanten waren der Doppelkreisverband Vechta/Cloppenburg, der Mühlener Pastor sowie die Vertreter der Mühlener Vereine. Alle wünschten ihm weiterhin viel Erfolg und sprachen die Hoffnung aus, daß er im Jahre 1982 bei der dann stattfindenden Weltmeisterschaft ebensogut abschneiden möge.

Landesbibliothek Oldenburg

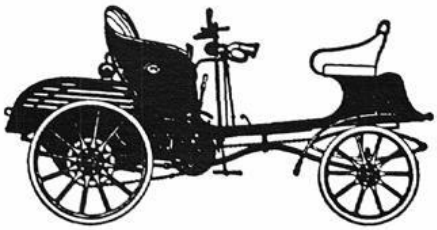
AUTO KEIMER GMBH

2842 Lohne Am Sportplatz Tel. (0 44 42) 30 66 + 30 67

Durch über 100jährige Opel-Tradition und die technische Perfektion ausgereifter Modelle zählen Opel-Wagen zu den sichersten und zuverlässigsten Automobilen.

Über die lange Straße der Entwicklung holperte Opel Doktorwagen, Püppchen, Torpedo und Laubfrosch, donnerten Opel Raketenwagen, rasten sieggewohnte Rennwagen, rumpelten zäh Blitz-Lastwagen durch die Wirren der Weltkriege, rollten Kapitäne und Admirale, fahren heute lebendige Kadetten Commodore, Senatoren und Monzas.

Tradition, Erfahrung und Fortschriftt finden Sie bei Opel und bei uns.



Seit über 50 Jahren werden Opel-Wagen in Lohne gekauft.
Heute betreuen wir weit über das Oldenburger Münsterland hinaus unsere Kunden. Gern würden wir auch Sie dazu zählen. Ein guter Kundendienst und ein moderner Betrieb erwarten Sie.

50 JAHRE FÜR OPEL

Vertragshändler der Adam Opel AG

Landesbibliothek Oldenburg